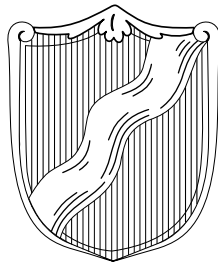


# Heimatpost 2020

Stadt **Krumbach** (Schwaben)

---





# Heimatpost 2020

Stadt Krumbach (Schwaben)



Liebe Krumbacher,  
daheim und in aller Welt!

Das Jahr 2020 neigt sich seinem Ende entgegen. Und wenn ich es mir recht überlege, hat am Jahresanfang keine Prognose, kein Horoskop oder sonstige Propheten, das wesentliche Ereignis des Jahres vorhergesehen.

Ein Virus legt das ganze Land, ja die halbe Welt lahm. Am Tag nach der Kommunalwahl ging nichts mehr. Keine Schulen, kein Kindergarten, nicht einmal Haare schneiden. Das Haus sollte nur noch für unbedingt notwendige Erledigungen verlassen werden. Anstatt Aufbruch mit neuen Stadträten und neuen Themen, gab es erst einmal nur Absagen.

Doch übers Jahr hat sich auch gezeigt, der Mensch ist nicht dafür gemacht reglos in Angst zu verharren, er möchte etwas bewegen, der Mensch braucht den Kontakt zu Anderen. Wir brauchen Optimismus und Ziele, auf die wir hinarbeiten können.

Und so sind auch in diesem außergewöhnlichem Jahr wieder viele Dinge auf den Weg gebracht oder gar fertig geworden. Dafür danke ich all den aktiven Mitbürgerinnen und Mitbürgern, dem gesamten Stadtratsgremium und all den Vereinen und Organisationen in unserer schönen Stadt Krumbach.

In diesem Sinne darf ich Sie auch heuer wieder ganz herzlich aus dem Krumbacher Rathaus grüßen und Ihnen allen gesegnete Weihnachten, ein gutes neues und hoffentlich friedliches Jahr 2021, mit etwas mehr Normalität als im Jahr 2020, wünschen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Hubot fis' with a stylized flourish at the end.

Liabe Freind, überall omanand!

Heuer war bei Kommunal - die Stadtrats- und au Bürgerwahl.  
Zum Urnengang ins Wahllokal - sind d' Bürger g'schprunga, viel an Zahl und kreuzlat an, wer jetzt (und später) brav schaffa soll als Volksvertreter...



s'Ergebnis war: Für sechs Jahr bleibt, wer links von mir sein Vorwort schreibt...

Der Hubert ist's, als „Neuer Alter“, bleibt „Nummer eins“ der Stadtverwalter.

Au ohne Wahl bin I präsent (sieh oben hier), wie Ihr mich kennt:  
I bin d i e heimlich' Eminenz“, im Kreis der Rathaus-Prominenz.  
Historisch bleibe ich der wahre - Heimatpostens-Schreiber-Kare.  
Was all'z passiert im Jahreslauf - mit spitzem Griffel schreib i auf.  
Und kann dann über all dia G'schichta, Ui in der „Heimatpost“ berichta.

Doch huier ist ebbes passiert: „Corona“ hat uns arg geniert.  
Im Rathaus-Stüble hock i still - allein in Quarantäne -  
mei Hiarakästle strengt sich an - vergeblich hofft's auf gute Pläne,  
Falten wirft mei runzlig Stirn - und hohl und leer bleibt das Gehirn.  
„Von der Stirne heiß“ - tröpflat bloß der kalte Schweiß.  
Es ist mir kein Gedankenblitz zu eigen - vom Donnerwetter ganz zu schweigen...  
Zittrig bleibt mei Schreib-Gekritzel - und es fehlt der letzte Witzel.

Mich hat derweil doch Mancher g'fragat:  
„Kare, hat Dich s' „Corona“ au recht plaugat? ...  
Ganz g'wiss: Wie i des Virus han entdeckt,  
Han hinter'm Schnupftuch d'Näs versteckt.  
I war verkleidet (klarer Fall), maskiert wie beim a Überfall.  
s'Corona war dann sooo verschreckt: I packs - und hans in Quarantäne g'steckt !  
Ja: Ein'gsperert in mei'm stilla Kämmerlein - s'Corona war jetzt ganz allein...  
Und so verschwand es mit der Zeit, aus Mangel an Geselligkeit.

Doch was Corona hat allz trieba - Im Heftle drinn wird drüber g'schrieba  
Auch was im Städtle rundum g'schieht, I, Uier Kare alles sieht:  
Vom Rabadampf zum Galgaberg überall bin I am Werk,  
Vom Höllg'hau bis ins Obere Feld - bleibt Krumbach-Hürben: „Nabel der Welt“  
So wird die „Heimatpost“ (genau) - zur hoimeliga Nabelschau:  
Für Ui kann i so aufbereiten, Krumbachs frische Neuigkeiten -  
Dazu mit Blick auf früh're Zeiten - au no a bissle Altigkeiten.

Jetzt also meldet Euch, es freut sich schon, darauf die ganze Redaktion.  
I bleib derweil, des isch doch klare

Uier Heimatposchten's Kare



## Adventskonzert des Simpert-Kraemer-Gymnasiums

Mit einem vielfältigen und kurzweiligen Programm bescherte das Simpert-Kraemer-Gymnasium Krumbach den Besuchern in der voll besetzten Stadtpfarrkirche Maria Hilf im Dezember 2019 einen mit musikalischen Gaben reich bestückten Geschenkkorb. Das traditionelle Adventskonzert des SKG war nicht nur eine überzeugende Leistungsschau, sondern

brachte zudem auch die Freude der musizierenden Kinder und Jugendlichen sichtbar und hörenschriftlich zur Geltung. Über 300 Aktive demonstrierten rund zwei Stunden lang ihr Können und sorgten mit Weihnachtsliedern, klassischen und modernen Werken sowie mit Ausflügen in Rock- und Filmmusik für Begeisterung.



## Silvesterschwimmen der Wasserwacht

Das Silvesterschwimmen im Oberrieder Weiher ist seit mittlerweile 38 Jahren ein fixer Termin im Kalender der Krumbacher Wasserwacht. Zum Jahreswechsel 2019/2020 folgten 111 Badenixen und mehr oder weniger kälteresistente Schwimmer, Taucher und Schnorchler

dem mutmachenden Aufruf „Patschnass“ und gingen allesamt ins Wasser: Eine Rekordbeteiligung, der zudem so viele Besucher wie noch als interessierte Schaulustige, aufmunternde Schlachtenbummler oder mitbibbernde Beobachter beiwohnten.



## Neujahrskonzert des Cantemus-Chores

Eineinhalb Jahre hatte sich Chorleiter Dietmar Schiersner Zeit genommen, die zwölf Kompositionen aus sechs Jahrhunderten einzustudieren, die der Cantemus-Chor im Januar 2020 in der Stadtpfarrkirche St. Michael aufführte. Musik

aus sechs Jahrhunderten bekamen die Besucher zu hören, allesamt ohne Begleitung dargeboten – ein Wagnis, das sich auszahlte, demonstriert es doch, welche Schönheit und Gestaltungskraft der menschlichen Stimme zu Gebote steht.



## Mit über 100 ins neue Jahrzehnt

Sie ist Krumbachs älteste Mitbürgerin: Mathilde Pfaff durfte zum Start ins neue Jahrzehnt ihren 102. Geburtstag begehen. In Premach als jüngstes von zehn Kindern geboren, zog es Mathilde schon in jungen Jahren nach Stuttgart, wo sie eine Familie gründete. Nach dem Tod des Ehemannes kehrte Mathilde Pfaff

wieder zurück in die schwäbische Heimat und führt als älteste Krumbacherin (linkes Bild) mit ihren 102 Jahren das Trio der über 100-jährigen Krumbacher Altersjubilare an: Helene Walbinger (mittleres Bild) und Karolina Pessinger (rechts) schließen mit jeweils 101 Lebensjahren im Altersregister zu ihr auf.

# Krumbach wächst weiter

13 723 Einwohner zum Jahreswechsel 2019/2020

Es ist eine Statistik, die irgendwie einer steilen Bergwand gleicht. Der Fuß des Berges, das ist sozusagen das Jahr 2013. In diesem Jahr hatte Krumbach 12 512 Einwohner. Und da stand auch die Prognose im Raum, dass es mit der Einwohnerzahl in Krumbach weiter nach unten geht. Es kam ganz anders. 2015 überschritt Krumbach erstmals die 13 000er-Marke, in den Folgejahren ging es weiter nach oben. Zum Jahreswechsel waren es in Krumbach 13 723 Einwohner.

412 Einwohner sind zwischen 25 und 44 Jahre alt. 4019 sind es in der Altersgruppe zwischen 45 und 64 Jahren. Wie haben sich die Einwohnerzahlen 2019 im Vergleich zu 2018 in den Ortsteilen entwickelt? In der Kernstadt waren es 2019 10 741 Personen, 2018 waren es 10 575. in Attenhausen waren es sowohl Ende 2019 als auch Ende 2018 381 Einwohner. Die Zahlen für Billenhausen: 508 (2019) und 510 (2018). Die Statistik für Edenhäuser: 389 (2019) und 381 (2018). Für Hohenraunau liegen folgende Zahlen

vor: 262 (2019) und 267 (2018). Und schließlich Niederraunau: 1442 (2019) und 1394 (2018).

Im statistischen Jahresbericht gibt es auch eine Übersicht über die ausländische Bevölkerung in Krumbach. Erwartungsgemäß sind Menschen mit türkischer Staatsangehörigkeit nach wie vor zahlenmäßig stark vertreten (744). Relativ stark ist der Anteil von Einwohnern mit rumänischer Staatsangehörigkeit (137). Das ist auch exakt die Zahl der Syrer, die in Krumbach wohnen. Und in der Kammelstadt leben Menschen aus sehr weit entfernten Ländern. Eine Person verzeichnet die Statistik für die Mongolei, ebenso für Mosambik.

Die Stadt hat in den vergangenen Jahren an verschiedenen Stellen neues Bauland ausgewiesen, wie etwa im früheren Einsle-Areal. Im Bereich Hopfenweg/Ecke Ziegelweg wurde von der Stadt Krumbach ein neuer Komplex mit 21 Mietwohnungen errichtet, der 2020 fertiggestellt wurde.



Blick vom Waldsportplatz auf die Stadt: Die Einwohnerzahl ist in Krumbach in den vergangenen Jahren angestiegen, zum Jahreswechsel 2019/2020 waren es über 13 700 Einwohner.

# Beste Faschingslaune

## Die Höhepunkte der fünften Jahreszeit in Krumbach

In Krumbach ist es guter Brauch, dass am Gumpigen Donnerstag der Bürgermeister Besuch von den Faschingsgilden erhält. Natürlich hatten die Faschingsfreunde eine Schere dabei, um Hubert Fischers Krawatte abzuschneiden. Zeitgleich übernahmen sie für ein paar Tage das Zepter in der Stadt.

Am Rußigen Freitag nahmen die Gilden am Umzug teil, den die Grundschule

Krumbach veranstaltete: 400 gut gelaunte Schüler zogen ausgelassen durch die Innenstadt und feierten voller Spaß Fasching auf dem Schulhof.

Und am Rosenmontag wurde das bunte Unterhaltungsprogramm der Rosenmontagswitwen, der Schlorper, der Zylinderer und der Gaudiweiber erneut zum Faschingshöhepunkt auf dem gut besuchten Marktplatz.



Besuch von den Faschingsgilden bekam Bürgermeister Hubert Fischer im Krumbacher Rathaus.



Die Grundschule veranstaltete am Rußigen Freitag einen Faschingsumzug durch die Stadt.





## Krumbacher Schulgeschichte

Ein Kapitel Krumbacher Schulgeschichte: Im Jahr 1902 wird westlich an das bestehende Schulhaus der Volksschule direkt beim Kirchplatz ein Neubau erstellt (linkes Bild), in dem dann später die Oberschule, das spätere Gymnasium, Einzug hielt. Nach dessen

Auszug wurde das Gebäude in der Bahnhofstraße in direkter Nachbarschaft von Schloss und Kirche von der Fach- und Berufsoberschule (FOS/BOS) genutzt (rechtes Bild), bis zu deren Umzug im Herbst 2019 in den Neubau an der Lichtensteinstraße.

# Feierstunde für die FOS/BOS

## Die enorme Bedeutung der neuen Krumbacher Schule

Mit der Feststellung „Gute Bildung braucht gute Räume“ eröffnete Staatsminister Hans Reichhart im November 2019 seine Festrede anlässlich der Einweihungsfeier der neuen Staatlichen Fachoberschule und Berufsoberschule (FOS/BOS) Krumbach. Dass mit dem Schulhausneubau die besten Voraussetzungen für optimales Lernen und Lehren gegeben sind, wurde in allen Grußworten hervorgehoben. Größte Freude herrschte vor allem bei Schulleiterin Elvira Seibold, die auch eine neue Vision für ihre Schule verriet.

Damit in der Eröffnungsfeier nicht von der Freude über das neue Gebäude abgelenkt wurde, tippte Seibold diese Vision nur kurz an: Im Zuge der Sanierung der benachbarten Berufsschule die Schaffung eines gemeinsamen „FOS/BOS-Be-

rufsschulzentrums“. Im neuen Schulhaus stehen nicht nur 600 Quadratmeter Nutzfläche mehr zur Verfügung, registrierte die Schulleiterin, sondern auch ein Mehrzweckraum, eine Bibliothek, ein IT-Raum mit feinsten Ausstattung, Fachräume für Naturwissenschaften (Chemieversuche konnten an der alten Schule aus Sicherheitsgründen nicht mehr durchgeführt werden) und eine sehr funktionale Aula.

Bürgermeister Fischer wies vor allem auf die Bedeutung der Schule für die Region Mittelschwaben hin. Hier werde die Verbindung zwischen Schulunterricht und Unternehmen geschaffen, und er äußerte die Hoffnung, dass die Schüler da, wo sie zur Schule gegangen sind oder ihre Praktika gemacht haben, auch später zum Arbeiten bleiben.



Freuten sich bei der symbolischen Schlüsselübergabe im November 2019 (von links): Festredner Dr. Hans Reichhart, der damals noch amtierende Landrat Hubert Hafner, Architekt Thomas Baron, Schulleiterin Dr. Elvira Seibold, Ministerialbeauftragter Dietmar Bauer und Bürgermeister Hubert Fischer.



Der für die Einweihung installierte Lehrer- und Schülerchor unter Leitung von Natascha Weindler.



Lernen in angenehmer Atmosphäre: Die Bibliothek, das sogenannte „Media Lab“ der neuen Schule.



Die neue Fachoberschule und Berufsoberschule an der Lichtensteinstraße in Krumbach.

# Ein Dank „vom grünen Tisch“

Krumbachs verdiente Sportler wurden heuer aufgrund der Corona-Pandemie anders als sonst geehrt

Sie ist seit Jahrzehnten ein fixer Termin im Kalender: Die Sportlerehrung der Stadt Krumbach im Frühjahr. Heuer war der Stadtsaal für den 6. Mai gebucht, die Medaillen waren vorrätig, die Urkunden vom Bürgermeister unterschrieben. Da machte Corona dem geplanten sportlichen Event einen Strich durch die Planung. Die Festivität wurde im Kalender storniert, das lokale „kleine aber feine sportliche Event“ abgesagt.

Die „Ehrung verdienter Sportler“ in dieser Form als Dankeschön der Stadt für Krumbacherinnen und Krumbacher für deren im Vorjahr erbrachten herausragenden sportlichen Leistungen erfolgte daher „vom grünen Tisch“ aus. Will heißen: Bürgermeister Hubert Fischer überbrachte seine und die Glückwünsche des Stadtrates per Briefbotschaft an die Geehrten. Und legte die Ehren-Ur-

kunden samt Medaillen in Gold oder Silber der persönlichen Post aus dem Rathaus bei. „In Anerkennung der besonderen sportlichen Leistungen“, wie es im Bürgermeister Brief hieß. In diesem Jahr waren in Summe 62 mit regionalen, nationalen und internationalen Titeln dekorierte Sportlerinnen und Sportler aus heimischen Vereinen für die Ehrung durch die Stadt nominiert, darunter Leichtathleten, Prellballer, Mitglieder der Taekwondo Sportgruppe, Sportschützen, Bogenschützen, Tänzerinnen, eine Tennisspielerin, eine Geherin und ein Sportkletterer.

„Ich wünsche Ihnen auch in diesem Jahr weiterhin sportliche Erfolge und hoffe, dass wir im nächsten Jahr die Sportlerehrung wieder in gewohnt feierlicher Weise begehen können“ endete des Bürgermeisters herzliche Glückwunschartikel.



Sportlerehrung der Stadt Krumbach 2020: Da in Corona-Zeiten keine gemeinsame Feier möglich war, erhielten die zur Auszeichnung vorgeschlagenen Sportlerinnen und Sportler Urkunden und Medaillen auf dem Postwege zugestellt.



## Veränderter Vorstand beim Musikverein Krumbach

Mit einem veränderten Vorstand stellt der Musikverein Krumbach die organisatorischen Weichen für die kommenden Vereinsjahre. Im Bild von links: Tobias Ehrmann, 1. Vorsitzender; Marina Beer, Dirigentin Jugendkapellen; Lukas Weiß, Dirigent; Fabian Streicher, stellv. Dirigent; Joachim Szaunig, Martina Dreher,

beide Beisitzer; René Sautner, stellv. Vorsitzender; Andrea Dolp, Schriftführerin; Thomas Baur, Geschäftsführer; Birgit Blösch, Schatzmeisterin; Julia Reiser, Jugendleiterin; Kerstin Wieland, stellv. Jugendleiterin; Annete Zach, stellv. Vorsitzende; es fehlt Leopold Jäckle, Jugendvertreter.



## Vor 100 Jahren: „Willkommen in der Heimat“

Es war ein denkwürdiger Empfang, den die Heimatstadt Krumbach am 22. Dezember 1919 den damals heimkehrenden Kriegsgefangenen auf dem festlich geschmückten Marktplatz bereitete.

Daran, was vor 100 Jahren in die Ortschronik Eingang fand, erinnerte in diesem Jahr eine vom Heimatverein Krumbach arrangierte Ausstellung im Eingangsbereich der Sparkasse.

# Corona und seine Folgen

## Wie sich die Pandemie auf die Kammelstadt auswirkte

Die ganze Welt stand in diesem Jahr im Zeichen des Corona-Virus – und auch die Kammelstadt blieb vor den Auswirkungen der Pandemie nicht verschont. Vieles war anders 2020, angefangen mit dem „Lockdown“ im März und April: Geschäfte schlossen ebenso wie Restaurants, Schulen und öffentliche Einrichtungen, zahlreiche Arbeitnehmer arbeiteten von zu Hause aus und auch das Krumbacher Rathaus und das Bürgerhaus blieben mehrere Wochen lang für den Publikumsverkehr geschlossen.

Doch es gab auch Lichtblicke: Ehrenamtliche nahmen sich der besonders durch die verordnete Isolation betroffenen älteren Menschen an, Unternehmer richteten Lieferdienste ein, Freiwillige nähten so dringend benötigte Mund- und Nasenschutzmasken.

Nach der Aufhebung des Lockdowns kehrte dann Stück für Stück der Alltag zurück. Die Geschäfte öffneten wieder, erst die kleinen, dann auch die größeren, die Restaurants durften wieder Gäste

empfangen anstatt ihnen nur Essen zum Mitnehmen zu kochen und auch an den Schulen kam es wieder zu Präsenzunterricht, wenngleich unter ganz anderen Bedingungen als vor dem Ausbruch der Corona-Krise. Doch es war ein anderer Alltag, als man ihn bis dahin gewohnt war, geprägt von Abstandhalten und Atemschutzmasken.

Und auch viele gewohnte Veranstaltungen fanden gar nicht oder unter anderen Vorzeichen statt: Die Festwoche – abgesagt. Die Frühlings- und Lichternächte der Werbegemeinschaft – abgesagt. Der Literaturherbst – in den Stadtsaal verlegt, wo die Sicherheitsabstände gewährleistet werden konnten oder ebenfalls abgesagt. Die Ehrung der verdienten Sportler – vom Schreibtisch aus anstatt in einem Festakt. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen und bei Redaktionsschluss der Heimatpost ließ sich natürlich auch in keiner Weise absehen, wie sich die Corona-Pandemie im Winter 2020/2021 auf die Kammelstadt auswirken wird.



Das Krumbad: Geschlossen. Mit Blick auf die zugespitzte Lage konnten ab Mitte März Reha-Patienten nicht mehr im Heilbad behandelt werden.



Auch die heimischen Hotels, im Blick das Hotel Diem in der Innenstadt, bekamen die Corona-Krise durch die strengen Ausgangsbeschränkungen massiv zu spüren.



Auf dem Parkplatz des Modehauses Obermeier realisierte Inhaberin Brigitte Obermeier-Schober, hier mit Bürgermeister Hubert Fischer, einen „Gabenzaun“ für Bedürftige.



Haben Patienten Erkältungssymptome? Im Eingangsbereich der Klinik Krumbach wurden sie in verschiedene Richtungen gelenkt.



Das Empfangskomitee in der Klinik: Sicherheitsleute und eine medizinische Fachangestellte, die mit einem Ohrthermometer Fieber maß.



Blick von oben, „mit Abstand“ auf Krumbachs Innenstadt: Die Straßen waren wenig belebt im Frühling, „Abstand halten“ war angesagt.



Corona-bedingt war 2020 in Krumbach so manches anders als gewohnt. So war das Stadtbad erstmals in seiner Geschichte zum Sommerbeginn geschlossen, erst später durfte es unter Auflagen öffnen.



Blick in den Stadtsaal: Wo üblicher Weise Tanz und Unterhaltung, Theater und Konzerte „über die Bühne gehen“, waren sämtliche kulturelle und Vereinsveranstaltungen abgesagt. Nur der Stadtrat durfte - unter Einhaltung der Abstandsregelung - seine Schlussitzung am Ende der Wahlperiode abhalten.



Auf dem Marktplatz gab es wochenlang keine Gastronomie, die beliebte Konzertreihe „Live am Marktplatz“ musste heuer gar komplett ausfallen, ebenso wie andere übliche Veranstaltungen.



Kinder, deren Eltern nicht in systemrelevanten Berufen tätig waren, konnten über Monate die Kindergärten und Krippen der Stadt nicht besuchen. Die Erzieherinnen hielten den Kontakt zu den Kindern über postalische Mappen mit Kreativideen und Beschäftigungsanregungen aufrecht.





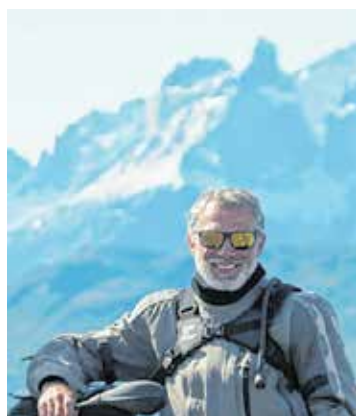
## Demonstration gegen Corona-Beschränkungen

Rund 500 Menschen versammelten sich Anfang Mai im und um den Krumbacher Stadtgarten, um gegen die Einschränkungen des privaten und öffentlichen Lebens im Zuge der Corona-Krise zu demonstrieren. Diese würden gegen das Grundgesetz verstoßen, betonten mehrere Redner in ihren Beiträgen. Initiator der friedlich ablaufenden Aktion war die neu entstandene Krumbacher Regionalgruppe der Organisation „Nicht ohne uns“, im Bild Veranstalter Andreas Mayer (2. von links, am Mikrofon).



## Kunstaktion als Zeichen gegen die Krise

„Zuversicht und Ästhetik gegen Corona-Angst und Depression“ lautete der Titel der Ausstellung von Sigurd Rakel, die im Frühjahr und Sommer in seiner Galerie in Krumbach zu sehen war. Ganz bewusst setzte der Maler diesen programmatischen Titel für seine neuen Arbeiten, denn Kunst hat immer eine gesellschaftliche und politische Dimension, selbst wenn es gar nicht danach aussieht. Mit seiner Ausstellung wollte der Maler und Galerist ein Zeichen der Zuversicht gegen die Corona-Krise setzen.



## Mit dem Motorrad um die Welt

Armin Thalhofer aus Krumbach bereist seit April 2019 mit seinem Motorrad die Welt. Afrika und Südamerika hatte er schon hinter sich, als er sich im März 2020 in Ecuador von Sohn Marco trennte, um allein weiterzureisen. „Da war die Welt in Südamerika noch in Ordnung“, berichtet der 53-Jährige. Doch dann kam Corona, die Länder schlossen ihre Grenzen und verhängten Ausgangssperren. Und Thalhofer legte unfreiwillig einen ungeplanten Heimatstopp in Krumbach ein.

## Wie das Heimatmuseum die Krisenzeit nutzte

Im Mittelschwäbischen Heimatmuseum in Krumbach begann die Saison heuer erst Ende Mai – das Ende einer insgesamt neunwöchigen Zwangspause, verursacht durch die Corona-Pandemie. Untätig blieben Museumsleiterin Anita Roth (im Bild) und ihr Haustechniker Christian Schuster in den Wochen zuvor jedoch keineswegs. Im Inneren erfuhr das Heimatmuseum notwendige Schönheitsreparaturen und Verbesserungen und die Exponate wurden entstaubt, gereinigt oder aufgemöbelt.



## Neues Restaurant „Genuss Reich by Drexel“

Ende Mai öffnete das neue Restaurant „Genuss Reich by Drexel“, das Teil des Drexelschen Parkhotels am Wasserschloss in Krumbach ist. Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung von Corona öffnete zunächst nur der Außenbereich, die Restauranträume folgten später. Auch das von Betreiber Hans Drexel geplante Fest zur Einweihung wartet aufgrund der Corona-Krise noch auf seine Durchführung. Das 4-Sterne-Hotel mit insgesamt 52 Zimmern nahm ebenfalls im Mai seinen Betrieb auf.



## „Akt und Tanz“ in der Galerie am Wasserschloss

Galerist Karlheinz Schoblocher (rechts im Bild) zeigte im Frühsommer in seiner „Galerie am Wasserschloss“ Bilder der Künstlerin Brigitte Wolf (links). „Akt und Tanz“ nannte sich die Ausstellung, die als eine von wenigen Kulturveranstaltungen im von der Corona-Pandemie geprägten zweiten Quartal in Krumbach stattfand. Bürgermeister Hubert Fischer freute sich, dass Karlheinz Schoblocher den Mut gefunden habe, die Galerie zu öffnen und Künstlern so in schwierigen Zeiten eine Chance gebe.



# Was das Krumbad in sechs Jahrhunderten alles erlebt hat

Ein Blick auf die bewegte Geschichte des Heilbads

Den Auftakt der Historie des Heilbads Krumbad bildet eine ruchlose Eifersuchtstat. Es folgten sechs Jahrhunderte bewegte Geschichte, ehe das Krumbad im Frühjahr 2020 durch die Schließung wegen der Corona-Pandemie wieder für Schlagzeilen sorgte.

Die inzwischen über 600-jährige Geschichte des heutigen Heilbads beginnt mit dem Bau einer Burg nördlich des Landguts Lechsenried im Jahre 1145 durch Hiltipold, dessen Bruder Mangold damals Besitzer von Krumbach war. In der Folge gelangte das Schloss in den Besitz der in Krumbach residierenden Ritter von Ellerbach.

1390 kam es dann auf der Hippelsburg zu der furchtbaren Tat, die am Beginn des späteren Heilbads stehen sollte: „Ritter Ulrich von Ellerbach hatte einen eifersüchtigen Argwohn auf seine Gemahlin Adelheid von Roth geworfen, verfolgte sie in rasendem Zorn bis in eine Stallung, welche er verriegelte und anzündete. Die Unglückliche ward zwar dadurch in elender Weise erstickt, ihr Körper aber blieb unversehrt und wurde in der Ro-

thischen Begräbniskapelle zu Wettenshausen beigesetzt.“

Was nach der Tat geschah? „Gott der Allmächtige, ließ an eben diesem Platz, drey Quellen entspringen.“ Der Heilwert der später gefassten Adelheidsquelle verbreitete sich rasch „weil es Personen, welche an Gliedern krank, schmerzhaft, steif, geschwächt, krumm und lahm sind, überaus wohl bekommt“.

Der Ursberger Prior Grimo Kormann berichtet in seiner Chronik aus dem Jahr 1804 vom Bau des „oberen Badehauses mit vielen Zimmern, Küchen und Kammern, des gemeinen und unteren Badehauses, eines Miethshauses und eines Bademeister-Hauses sowie einer kleinen Kirche ab dem Jahre 1717“. Zehn Jahre später folgte zum Abschluss der Bauarbeiten die Weihe der Kapelle mit der heiligen Felizitas als Patronin.

Heinrich Habel schreibt in seiner Auflistung der Kunstdenkmale im ehemaligen Landkreis Krumbach, dass das Krumbad ab 1750 durch den Besuch zahlreicher adeliger Personen eine Blütezeit erlebte.



Das Krumbad um 1891: Dominikus Ringeisen kaufte die Gebäude in sanierungsbedürftigem Zustand.



Das Krumbad mit seinem Therapiepavillon (links vorne im Bild) in der heutigen Zeit.



Links: Das Krumbad im Jahre 1814, wie es der Augsburger Lithograf J. Hörmann zeichnete. Während des Zweiten Weltkriegs wehte die Hakenkreuzfahne auf dem Kurhaus (rechtes Bild). Damals war es Reservelazarett.

Nach der Säkularisation kam das Bad 1802 in den Besitz des bayerischen Staates, der es zwei Jahre danach an den späteren Augsburger Bürgermeister Johann Christoph Zabuesnig verkaufte, der ab 1812 das damalige Badehaus zu einem „Prachtgebäude mit Speise- und Tanzsaal“ umgestaltete. 1833 wird ein Wolfgang Gefßler Besitzer, später Eugen Gresser, bevor im Februar 1891 Dominikus Ringeisen das gesamte Krumbad für die Ursberger Josefskongregation kaufte.

Es folgten um die Jahrhundertwende und danach der Umbau des Zabuesnigischen Kurhauses und 1905 der Neubau der drei Brunnenpavillons. Von weiteren Umbauten und Verbesserungen der Einrichtung im Jahre 1933 berichtet Walter Gleich in seinem „Krumbach in Stichworten“, bevor dann neun Monate nach Kriegsbeginn die Gebäude als Reservelazarett für verwundete Soldaten eine neue Nutzung erfuhren. Dies sollte es bis zum August 1945 mit den beiden Krumbacher Ärzten Albert Wohllaib und Josef Samson bleiben. Unter der Obhut der Ursberger Klosterfrauen verbrachte der 1941 von den Nazis aus seiner Rotten-

burger Diözese verbannte Bischof Joannes Baptista Sproll vier Jahre seines Exils dort.

Unmittelbar nach Kriegsende wurden die Räume als „Erholungsort für amerikanische Soldaten“ beschlagnahmt, ein Jahr später zogen rund 70 Heimatvertriebene ein, bevor 1949 der Badebetrieb wieder aufgenommen wurde. Auch das Krumbad nahm Teil am Wiederaufbau und den Erfolgen der Nachkriegszeit: 1955 erfolgte die Verlegung der B 300 nach Süden, sechs Jahre später wurde die Landwirtschaft aufgegeben, 1974 erhielt die Einrichtung die Auszeichnung „Sanatorium“ und 1981 kam es zur Gründung der heutigen GmbH mit der St. Josefskongregation (55 Prozent) sowie dem Bezirk Schwaben, Landkreis Günzburg und Stadt Krumbach (je 15 Prozent) als Gesellschafter.

Verbunden damit waren 1984 der Einbau des Bewegungsbads, zwei Jahre später der Umbau der Adelheidsburg und 1989 der Abschluss der Gesamtanierung mit insgesamt 15 Millionen DM Kosten. Vor einigen Jahren dann ein weiterer Meilenstein: Der Bau des Therapiepavillons.

# Strenge Sitten an der Kammel

## Die Geschichte der Krumbacher Badeanstalten

Erstmals in der Geschichte des 1962 eröffneten städtischen Freibades blieb die Einrichtung aufgrund der Corona-Krise zum Saisonstart geschlossen – aber durchaus nicht einmalig in der Krumbacher Stadtbad-Chronik. Nämlich: Schon im früheren städtische Flussbad musste Anfang der 1950er Jahre das Baden in der Kammel „aus seuchenpolizeilichen Gründen“ verboten werden, was schließlich im 1955 die Stadt veranlasste, das Flussbad ganz zu schließen.

Die Errichtung einer öffentlichen Badeanstalt war Anfang des letzten Jahrhunderts immer mehr als wünschenswertes Unternehmen empfunden worden. Nicht zuletzt deshalb hatte sich die Stadt Krumbach dann 1916 dazu entschlossen, die von Ludwig Iberle betriebene private Badeanstalt an der Brunnenstraße in städtischen Besitz zu bringen; der Kaufpreis betrug 1500 Mark. Das nunmehr städtische Freibad, direkt an der Kammel gelegen, erhielt seine Form im Wesentlichen im Jahre 1924. Nach dem

Ausbau der früheren, eher primitiven Anlage, wurde das aus damaliger Sicht „neue Stadtbad“ am 22. Juni 1924 offiziell eröffnet und am 20. Juli fand ein großes Werbe- und Schauschwimmen unter Mitwirkung des Schwimmerbundes Augsburg statt.

Die gesamte Anlage des Kammel-Flussbades bestand aus Holz gefertigten Umkleidekabinen und Trennwänden und umfasste bei 140 Metern Länge eine Bodenfläche von 24000 Quadratmetern bei Wassertiefen von 70 Zentimetern im Kinderbad und bis zu 2,2 Metern im Männerbad. Allerdings waren die Wassertiefen sehr variabel, denn bei jedem Hochwasser wurde viel Schwemmgut angelagert.

Ein ministerieller Erlass, betitelt „Sitte und Anstand beim Baden“ gestattete Frauen das öffentliche Baden nur in einem vollständigen Strandanzug. Der Männerwelt war die Wahl zwischen einem „durchgehenden Badeanzug und einer Badehose“ immerhin freigestellt.



An der Brunnenstraße in Hürben befanden sich das einstige Wannenbad (links im Bild) und das Kammel-Flussbad.



Ein Bretterzaun trennte das Männer- und Jungen-Bad vom Frauen- und Mädchen-Bad. Nur Kinder durften beide Bereiche benutzen.

Erst 1928 wurden einige der strengen Bestimmungen gelockert. Einer Verfügung zufolge waren nunmehr „Kinder unter 6 Jahren für die Benützung des Freibades in Begleitung der Eltern jederzeit freigelassen“. Sie konnten jetzt zusammen mit den Eltern (ohne Rücksicht auf das Geschlecht!) sowohl das Männerbad als auch das Frauenbad - die jeweiligen Abteilungen waren durch einen Bretterzaun voneinander getrennt - besuchen. Gemeinsam von Badern beiderlei Geschlechts durfte der Liegeraum für Luft- und Sonnebäder benutzt werden. Allerdings galt auch hier: Eintritt für beide Geschlechter nicht „ohne vollständigen Badeanzug“. Und: Zuwiderhandelnde wurden konsequent aus dem Bad gewiesen; auch ein dauernder Ausschluss von der Benützung des Stadtbades konnte verfügt werden.

Zur Besucherfrequenz von damals lässt sich die Statistik bemühen: Nach einer entsprechenden Anfrage berichtete der damalige rechtskundige 1. Bürgermeister Dr. Sailer, dass die Zahl der Badegäste in der öffentlichen Badeanstalt im Jahr 1927 „ca. 4500 Personen für Einzelbäder und 60 mit Jahreskarte“ betrug. Mehr-

fach musste im Verlauf der folgenden Jahre das Flussbad für den öffentlichen Badebetrieb zufolge Verunreinigung der Kammel schließen. Aus seuchenpolizeilichen Gründen musste - wie eingangs erwähnt - Anfang der 1950er Jahre das Baden in der Kammel verboten werden, was im Jahre 1955 die Stadt zur Schließung des seitherigen Flussbades zwang. Noch 1961 wird berichtet, dass das Badeverbot aufrecht erhalten bleibe.

Dem Antrag weiter Kreise der Bevölkerung entsprechend wurde aber per Ausschussbeschluss festgelegt, dass „das alte Stadtbad ausschließlich für Luft- und Sonnebäder und zur Benutzung der mit Leitungswasser gespeisten Duschen geöffnet ist“. Zutritt war nur Personen über 18 Jahren gewährt; das Eintrittsgeld betrug 40 Pfennige.

In jener Zeit waren die Planungen seitens des Stadtrates unter Bürgermeister Franz Aletsee für das „neue“ städtische Freibad an der Raunauer Straße schon längst gereift: Im Februar 1961 liefen die Maschinen an zum Bau der Anlage. Mit der offiziellen Eröffnung des neuen Freibades 1962 begann dann ein neues Kapitel „Krubacher Badgeschichte“.

# Finale für Lila Fogelstaller

## Generationswechsel an der Spitze des Kult-Vereins

25 Jahre stand Lila Fogelstaller mit an der Spitze des Krumbacher Kulturvereins Kult, der die hiesige Kulturszene maßgeblich verändert hat. Auf der Jahreshauptversammlung im Februar gab sie den Vorsitz ab.

Mit Open Air-Konzerten auf dem Waldsportplatz startete der Verein in den 90er Jahren, es folgten ein Kinder- und Kulturcafé im Wiedemannskeller, Kino-Matineen im Krumbacher Filmtheater, im Jahr 2000 die erste Jugendkunstaussstellung im Hürbener Wasserschloss, dann 2001 die erste Jahreskunstaussstellung im neu gestalteten Mittelschwäbischen Heimatmuseum. Maßgeblich mit auf den Weg gebracht hat der Kulturverein den Literaturherbst.

Viele Jahre stand Lila Fogelstaller an der Spitze des Vereins, den sie am 23. Juni 1993 im Gasthof Diem zusammen mit Simone Göser-Wagner, Andrea Kaeuffer, Astrid Bauer und Conny Bühler auf den Weg gebracht hatte. Wehmut verspüre

sie nicht, betonte sie auf der Jahreshauptversammlung, sie freue sich vielmehr, dass in den Verein mit der Organisation Subkult auch die jüngere Generation hineingefunden habe. Subkult mit auf den Weg gebracht hat maßgeblich Marc Hettich, der bei der Versammlung im Gasthaus Ringler einstimmig zum neuen Kult-Vorsitzenden gewählt wurde.

„Ich dachte früher einmal, dass auch der Verein sterben könnte, wenn unsere Generation nicht mehr die Dinge gestaltet“, sagt Lila Fogelstaller. Das sei glücklicherweise ganz anders gekommen. Und „ihre Generation“ werde jetzt ja keinesfalls aufhören, sondern sich weiter gerne in verschiedene Kulturprojekte einbringen.

Zur Versammlung gekommen war auch Bürgermeister Hubert Fischer, der die Verdienste von Lila Fogelstaller und des Vereins für das Kulturleben in der Stadt würdigte.



Generationswechsel beim Krumbacher Kulturverein Kult (von rechts im linken Bild): Bürgermeister Hubert Fischer, neuer 2. Vorsitzender Christoph Rampp, die bisherige Schriftführerin Renate Luyben, die bisherige Vorsitzende Lila Fogelstaller, Kassierer Peter Henzler und Schriftführer Max Wind. Neuer Vorsitzender ist Marc Hettich (rechtes Bild).



## Die Jugend – der Stolz der Krumbacher Feuerwehr

Berechtigt war das große Lob für die gute Nachwuchsarbeit der Krumbacher Feuerwehr bei deren Jahresversammlung im Dezember 2019: Die Aufbauleistung seit 2011 und das Wirken von Jugendwart Karl-Heinz Heberle (rechts im Bild) und seinem Team bezeichneten alle als „hervorragend und einmalig“. He-

berle gab dieses Amt aus Altersgründen zum Jahreswechsel ab. Was gleichfalls schwer wog: Er baute in den eigenen Reihen mit Christian Bästlein einen Nachfolger auf, der schon zuvor als Bezirks- und Landes-Jugendsprecher überregional für die Feuerwehr aktiv war.

## Kinderbücher aus Krumbach

### Von Schweinebären, dunklen Lords und Ninjaschülern

Der Krumbacher Andreas Langer ist gelernter Journalist und arbeitet als Lokalredakteur und Werbetexter. Aus seiner Feder stammen aber auch zwei bereits erschienene Kinderbücher: „Ein Schweinebär im Schlafanzug“ und „Der dunkle Lord vom Kinderhort“. 2021 startet seine neue Abenteuerreihe, in der es um vier jugendliche Ninjaschüler geht.

Zum literarischen Schreiben kam Langer auch über seine eigenen Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, die allesamt gerne lesen – „und irgendwann hab ich mir gedacht, jetzt probier’ ich das selber mal mit dem Bücherschreiben“, so der Krumbacher. Mit der Idee zu seiner Abenteuerreihe stieß er auf offene Ohren: Zwei namhafte Verlage meldeten Interesse an. Nach einigen Gesprächen



Andreas Langer mit seinen zwei bereits erhältlichen Kinderbüchern. 2021 erscheint der erste Band einer neuen Abenteuerreihe.

entschied sich Langer schließlich für cbj, einen der führenden deutschen Kinder- und Jugendbuchverlage und Teil der weltgrößten Publikumsverlagsgruppe Penguin Random House.



# Eine bemerkenswerte Mischung

## Die 13. Krumbacher Kunstnacht im November 2019

Die Kunstnacht – das ist Jahr für Jahr auch hervorragende Kunst aus der Region. Ganz in diesem Sinne bot die 13. Auflage im November 2019 eine bemerkenswerte Mischung. Umrahmt wurde die Eröffnung bei Glogger & Partner im historischen Rathaus von einem Ensemble des Musikvereins Krumbach.

Kunst bietet die Möglichkeit, die „Seele baumeln zu lassen“, betonte Andreas Glogger. Bürgermeister Hubert Fischer würdigte das vielfältige kulturelle Leben in Krumbach und dankte den Organisatoren (Anita Roth und Claudia Glogger, die Einführung hält jährlich Sigurd Rael) für ihren Einsatz.



Sie eröffneten die 13. Krumbacher Kunstnacht (von links): Künstler Sigurd Rael, Andreas Glogger, Museumsleiterin Anita Roth, Künstler Falk von Schönfels, Claudia Glogger und Bürgermeister Hubert Fischer.



Erinnerungen an Afrika zeigte der schwerhörige Maler Edmund Schultze in seiner Bildern.



Doris Graf (links) ließ die Besucher ihre Eindrücke der Stadt Krumbach malen.



Auf Wegen und Plätzen in der Stadt begegnete man den Figuren von Wabato.



Metamorphosen in Neon nannte sich die Ausstellung von Lutz-Volker Spies.



Niklas Tauber stellte seine Gedichtbilder im Gewölbekeller des Gasthofs Diem vor.



„Static Motion Control“ hieß die Ausstellung von Dominik Widmann in der ehemaligen Knöpfle-Halle.



In der Kirche St. Michael spielten das Blechbläser-Ensemble „Classic Sound“ und Michael Dolp an der Orgel. Zu vorgerückter Stunde gab es noch ein Abschlusskonzert mit Michael Dolp und Jochen Schwarzmann (Klarinette).



## SKG ist „Bayerische Forscherschule des Jahres“

Bundessieg, Preis der Bundeskanzlerin, Landessieg: Das waren in den letzten Jahren die großen Erfolge des Simpert-Kraemer-Gymnasiums (SKG) in den Wettbewerben „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“. Dafür wurde die Schule als „Bayerische Forscher-

schule des Jahres 2019“ ausgezeichnet. Der mit 3000 Euro dotierte Preis geht auf eine Initiative des bayerischen Kultusministeriums in Zusammenarbeit mit einem Sponsorenpool zurück. Mit dem Geld soll die Geräteausstattung im Gymnasium weiter modernisiert werden.



## „Stadt up“: Ausgezeichnete Jungunternehmer

Mit außergewöhnlichen Geschäftsideen die Gründung einer eigenen Firma einzuleiten: Dabei ging es beim Projekt „Stadt Up“ in Krumbach. Die Jury entschied sich für drei Unternehmer, die als Preis von einem ganzen Netzwerk zu ihrer Gründung beraten wurden. Bauminister Hans Reichhart (hinten links),

Bürgermeister Hubert Fischer (4. von rechts) und Cima-Vertreter Christian Hörmann (rechts) vergaben die Goldmedaille an Wolfgang und Barbara Lambacher (2. und 3. von rechts) und Silbermedaillen an Birgit Schlutter (4. von links), Marc Hettich und Sarah Settele (3. und 2. von links).



## Spatenstich für das neue Ärztehaus

Im November 2019 erfolgte der Spatenstich für das neue Ärztehaus bei der Krumbacher Kreisklinik. Dort werden Räumlichkeiten für Urologie, das Medizinische Versorgungszentrum, Physiotherapie, Ergotherapie und die Klinikverwaltung geschaffen. Von links im Bild: 2. Bürgermeister Gerhard Weiß,

Christian Aigner vom Baumanagement, Landrat Hubert Hafner, Landtagsabgeordneter Alfred Sauter, Gesundheitsministerin Melanie Huml, Bauminister Hans Reichhart, Verwaltungschef Dr. Volker Rehbein, Marcus Hartl vom Baumanagement, Bürgermeister Hubert Fischer und Architektin Ulrike Jakob.



## Ehrungen beim TSV Krumbach

Auf der Generalversammlung des TSV Krumbach konnten auch langjährige Mitglieder ausgezeichnet werden (von links im Bild): zweiter Bürgermeister Gerhard Weiß, Björn Nübel (2. TSV-Vorsitzender) Georg Ringler (3. Vorsitzender), Prof. Dr. Karl Ganser, Gottfried Baur, Walter Frisch, erster TSV-

Vorsitzender Gerhard Ringler, Karl Häusl, Marianne Niedermaier (sie ist seit 70 Jahren TSV-Mitglied), Gerd Deisenhofer, Helga Weihrauch, Dagmar Schmid, Rita und (sitzend) Erhard Kubasta, Klaus Nuscheler, Helmuth Leiß, Edgar Böck, Alfred Holl und Erhard Peichl.



Die erfolgreiche Fußball-Elf der Krumbacher Oberrealschule im Jahre 1958 nach dem 3:2-Sieg in Günzburg. Mit auf dem Bild ist Theo Waigel (vordere Reihe, Zweiter von rechts).

## Am Ball: Der spätere Finanzminister

Erinnerung an ein besonderes Fußballspiel im Jahr 1958

„Vor der Halbzeit 0:2, nach der Pause 2:2 und kurz vor Schluss 2:3“ – so lautet der Kurzbericht über ein Schüler-Fußballspiel zwischen den beiden Oberrealschulen von Günzburg und Krumbach, das am 29. Oktober 1958 ausgetragen wurde. 61 Jahre später gab es durch die Initiative des ehemaligen Bundesfinanzministers ein Wiedersehen der damali-

gen Elf und ein vielfältiges Erinnern an die Schulzeit sowie die berufliche Laufbahn der elf Aktiven, die ohne Ersatzmann angetreten waren. Es wurde ein spannender und zugleich heiterer Abend mit vielen interessanten Episoden aus der Jugendzeit, in der das damalige Krumbacher Schulwesen eine große Rolle spielte.



Die Fußball-Schülermannschaft der Oberrealschule Krumbach sicherte sich vor 61 Jahren einen unerwarteten Sieg gegen die Günzburger Alterskameraden. Unser Bild zeigt von links: Winfried Augart, Kurt Ulrich, Theo Waigel, Walter Neubert, Konrad Fendt, Werner Kühnel, Roland Hrubey und Günther Wolf. Es fehlen Alfred Scharnbacher und Alwin Süß sowie der verstorbene Dietmar Heinka.



## Neue Kita-Gruppe im evangelischen Gemeindezentrum

Im Untergeschoss des evangelischen Gemeindehauses wurde Platz für eine zusätzliche Kindergartengruppe mit bis zu 25 Kindern geschaffen: Die „Fuchsgruppe“ wurde im November 2019 feierlich eingeweiht, dabei ließen Kinder, Gäste

und Kindergartenpersonal zahlreiche Luftballons in den Himmel steigen. Die Schaffung einer dritten Gruppe im evangelischen Kindergarten ist nur ein Baustein von vielen, mit dem die Stadt die Kinderbetreuung gewährleisten will.



## Lokal-Forum: „Wir müssen reden“

Die regionale Kultur-Szene hat Zuwachs bekommen: Das im Oktober 2019 ins Leben gerufene Lokal-Forum ist ein neuer Verein und eine neue Plattform in Sachen Bürgerjournalismus mit dem Ziel: „Meinungen bilden, austauschen, hinterfragen. Wir müssen reden“. Der Vorstandschaft gehören an (von links):

Helmut Wieser (Beisitzer), Alexander Ohgke (Beisitzer), Alina Hille (Kassiererin), Marc Hettich (1. Vorsitzender), Sarah Settele (2. Vorsitzende), Andreas Götzing (Beisitzer) und Melissa Niedermair (Beisitzerin). Online zu finden ist das Lokal-Forum unter [www.lokal-forum.de](http://www.lokal-forum.de).



## Schützenverein Attenhausen mit neuer Vorstandschaft

Auf der Jahreshauptversammlung des Schützenvereins Edelweiß Attenhausen wurde im Januar auch eine neue Vorstandschaft gewählt. Sie setzt sich wie folgt zusammen: Andreas Strobel (1. Schützenmeister), Roland Schiefele (2. Schützenmeister), Christina König (Schriftführerin), Eduard Fuchs (Kassier), Dominik Roth (1. Sportleiter; bis-

her Roland Witopil), Roland Witopil (2. Sportleiter; bisher Lukas Mayer), Joshua Hörberg (1. Jugendleiter), Fabian Herbst (2. Jugendleiter; bisher Silke Schiefele) sowie Petra Wiedemann, Johann Rothermel, Kerstin Roth und Silke Schiefele als Beisitzer. Andrea Rothermel und Josef Maurer bleiben Kassensprüfer.



## Neuer Vorstand bei der Feuerwehr Niederrauau

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Niederrauau standen die Wahlen des Vorstands. Der Feuerwehrverein steht in den kommenden sechs Jahren unter dem Kommando von Nikolaus Mayer und Simon Altstetter. Unser Bild zeigt Vorstand und Geehrte (von links): Lara Altstetter (Jugendwartin), Julia Merk (KassiererIn), Christian Scheppach (ehemaliger zweiter Vorsitzender), Carolin

Blösch (ehemalige Schriftführerin), Marcus Weber und Christian Lachenmayer (je 25 Dienstjahre), Simon Altstetter (zweiter Vorsitzender, Michael Kratky (zweiter Kommandant), Nikolaus Mayer (Vorsitzender, Martin Müller (Schriftführer), Markus Sauer (ehemaliger Vorsitzender), Franz Jekle (Kommandant), Wolfgang Altstetter (Ehrenmitglied) und Hubert Fischer (Bürgermeister).



## Fünf Jahrzehnte (Schul-)Freundschaft

Im Simpert-Kraemer-Gymnasium wurden im Februar „50 Jahre Schulpartnerschaft Besancon-Krumbach“ gefeiert. Unser Bild zeigt Gäste aus Frankreich, Schüler, Lehrkräfte und Gastredner sowie rechts hinten Klaus Sturm, den Initiator der Schüleraustausche. Unter sei-

ner Leitung besuchte eine Krumbacher Schülergruppe 1970 erstmals Frankreich und mit dem ersten Gegenbesuch französischer Jugendlicher im 1973 entwickelte sich bald die bis heute bewährte Tradition alljährlich stattfindender Schüleraustausche.



## Qualität und Vielfalt: Kammermusik am SKG

Ein Kammermusikabend „gespickt mit musikalischen Kleinodien“ erwartete die Konzertbesucher im Februar in der neuen Aula des Krumbacher Simpert-Kraemer-Gymnasiums. Im Mittelpunkt des

Konzertes stand die Kammermusik in vielerlei Facetten: Schüler von der 7. bis zur 12. Klasse musizierten Werke von der Barockzeit bis in die Moderne. Unser Bild zeigt alle Beteiligten des Konzerts.



# Die Angst damals und heute

## Wie Krumbach das Kriegsende 1945 erlebte

Die sogenannte Stunde Null, das Ende des Zweiten Weltkriegs, liegt mittlerweile 75 Jahre zurück. Im April des Jahres 1945 erobern US-Truppen und sie begleitende französische Verbände das Gebiet des heutigen Landkreises Günzburg in nur wenigen Tagen. Mitunter ist bei Historikern zu lesen, dass der Einmarsch geradezu unspektakulär verlief. Doch wer auf die Ereignisse im Detail blickt, der begegnet Angst, Ungewissheit, Beklemmung, Armut, Verlust in all seinen Dimensionen, mitunter auch Scham über die Verbrechen der Nazis, die auch im Kreis Günzburg allgegenwärtig waren.

In Krumbach nähern sich die US-Truppen am 26. April 1945 der Stadtgrenze. Kann die Stadt vor Zerstörungen bewahrt werden? Bürgermeister Konrad Kling und der Oberstabsarzt im damaligen Reservelazarett Krumbach, Dr. Adalbert Wohllaib, erreichen, dass das

Krumbach - und damit auch Krumbach - international als Lazarettort anerkannt wird. Damit scheint es möglich, dass Krumbach von Kampfhandlungen verschont bleiben könnte.

Voraussetzung ist allerdings, dass sich keine deutschen Truppen in der Stadt aufhalten. Doch das lässt sich kaum vermeiden in dieser außer Rand und Band geratenen Zeit. So schlagen am 26. April amerikanische Granaten in der Stadt ein. Auf dem Rathaus und auch dem Kirchturm werden weiße Fahnen gehisst und in den Morgenstunden des 27. April fassen sich Kling und Standortkommandant Wohllaib ein Herz. Sie nähern sich den Amerikanern im Bereich der Kreuzung der Ulmer- mit der Bahnhofstraße und übergeben offiziell die Stadt. Umgehend ergeht von den Besatzern der Befehl, dass die Bevölkerung alle Waffen (auch Hieb- und Stichwaffen) im Bereich der Druckerei Ziegler abgeben muss.



Amerikanische Panzer in Krumbach: Am 27. April 1945 marschierten US-Truppen ins Stadtgebiet ein, hier in der Karl-Mantel-Straße.





## Deutsch-französische Schul-Partnerschaft

Auf eine 50-jährige Partnerschaft mit einer französischen Schule kann das Krumbacher Simpert-Kraemer-Gymnasium zurückblicken. Der jedes Jahr stattfindende Schüleraustausch mit der Institution Notre-Dame in Besançon hat sich als Konstante im schulischen Alltag etabliert, was im Februar mit einem Festakt in gebührender Form gewürdigt wurde. Unser Bild zeigt die Lehrerinnen Petra Angerer-Gschwind (links) und Dagmar Schmid (rechts), die sich für die deutsch-französische Partnerschaft engagieren.



## Nostalgieball im Krumbacher Stadtsaal

Die gute alte Zeit lebte beim allseits beliebten Nostalgieball im Krumbacher Stadtsaal wieder auf. Veranstalter war erneut die Beratungsstelle für Volksmusik des Bezirks Schwaben. Christoph Lambertz von der Beratungsstelle fungierte als Tanzmeister. Mit seinem Tanzstock führte er mit seiner Partnerin die Tanzenden bei der traditionellen Polonaise an. So ging es paarweise oder auch zu viert durch den Stadtsaal und raus ins Foyer. Das Motto des Abends lautete: „Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“.



## Chefarzt-Wechsel in der Kreisklinik

Dr. Sebastin Hafner (links im Bild) ist seit Februar neuer Anästhesie-Chefarzt in der Krumbacher Kreisklinik. Lange war er an der Uniklinik Ulm tätig, nun aber ist der 37-Jährige, der in Ichenhausen aufgewachsen ist, in den Landkreis Günzburg zurückgekehrt. Weiterhin in der Anästhesie tätig bleibt der bisherige Chefarzt Dr. Dieter Scheffelmeier (rechts). Der 64-Jährige, der seit 2005 Chefarzt war, hat seine Stunden reduziert, steht aber weiterhin als Oberarzt zur Verfügung.

## VMK: Fridolin Kerler verabschiedet

Fridolin Kerler (links im Bild), seit 35 Jahren ehrenamtlicher Geschäftsführer des Verbandes Mittelschwäbischer Kraftfahrzeuglinien mit Sitz in Krumbach, gab sein Amt zum Jahresende 2019 ab: Die beiden VMK-Vorsitzenden Hubert Fischer, zugleich Kerlers ehemaliger Dienstherr im Rathaus (rechts im Bild), und Josef Brandner zollten ihm unisono „höchsten Dank für die beständig und zuverlässig geleistete verantwortungsvolle Arbeit zum Wohle des Verbandes und für die Bevölkerung“.



## 40 Jahre am Amt für Ländliche Entwicklung

„Wir konnten uns über Jahrzehnte auf Sie verlassen“, lobte Behördenleiter Christian Kreye (links) vom Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben in Krumbach die Jubilare der Behörde: Karl-Heinz Schöfer (Mitte) und Anton Keller (rechts), beide aus Krumbach, wurden für je 40-jährige Dienstzeit geehrt. Rund 25 Jahre als Personalrat und seit 1998 als dessen Vorsitzender vertritt Karl-Heinz Schöfer die Belange der Beschäftigten. Anton Keller ist Amtsbote und stellvertretender Hausmeister.



## Ein überzeugter „Sparkässler“ ging in Ruhestand

Im Rahmen einer Feierstunde verabschiedete die Sparkasse Günzburg-Krumbach Direktor Ludwig Kuhn (Bildmitte), stellvertretendes Vorstandsmitglied und Leiter des Marktbereiches Süd, aus dem aktiven Berufsleben. Kuhn war über 42 Jahre lang ununterbrochen in der Sparkasse Krumbach tätig: Ein „Urgestein“ und tragender Pfeiler der Bank. Lobende Worte fanden unter anderem Uwe Leikert (Mitglied des Vorstandes, links) und Daniel Gastl (Vorsitzender des Vorstandes, rechts).



# Im Zeichen der Menschlichkeit

## 70 Jahre Arbeiterwohlfahrt in Krumbach

Der Ortsverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Krumbach hat - ebenso wie der Kreisverband - 2020 sein 70-jähriges Bestehen gefeiert.



Der Ortsverein und der Kreisverband

Krumbach werden am 25. April 1949 gegründet. Maßgebliche Initiatoren für die Ortsvereinsgründung waren der heimische SPD-Stadtrat Alois Kroner und der aus Nikl im Sudetenland stammende Josef Matzka. Er war als Heimatvertriebener im September 1946 nach Krumbach gekommen und ein Jahr später von den Vertriebenen im Landkreis zum Vertrauensmann gewählt worden.

Der heute 82-jährige Alfons Schier ist seit 1977 untrennbar mit der AWO im Orts- und Kreisverband und ebenso im Bezirk verbunden. Mehrfach wurde er für seine uneigennützig und ehrenamtliche Arbeit ausgezeichnet. Und was für



Josef Matzka



Alois Kroner

die Sozialeinrichtung noch wichtiger ist: Sein Marschmotto „Reden ist Silber - Mithelfen ist Gold“ will er weiter „leben“.

Das Wohn- und Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt im Osten Krumbachs betreut aktuell 84 Bewohner in Einzelzimmern. Die Ursprünge dieser Einrichtung reichen bis in das Jahr 1955 zurück. Gebaut wurde damals der Westtrakt für 53 Plätze. Mit der Erweiterung durch den östlichen Anbau um die Jahrtausendwende wurden die Zweibettzimmer in Einzelzimmer umgewandelt, der Speisesaal vergrößert und der Eingangsbereich neu gestaltet.



Eine bedeutende Sozialeinrichtung im Landkreis: das Seniorenwohn- und Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt in Krumbach.

# Ein Amt, drei Kandidaten

## Krumbacher Bürgermeisterwahl: Personen und Ziele

Es war eine Bürgermeisterwahl, wie sie Krumbach lange nicht erlebt hat. Neben Amtsinhaber Hubert Fischer (JW-OL) stellten sich mit Zweitem Bürgermeister Gerhard Weiß (CSU) und Angelika Hosser (Grüne) zwei weitere Kandidaten zur Wahl.

**Hubert Fischer** ist am 14. Mai 1966 in Krumbach geboren. Er ist verheiratet, hat einen Sohn (15) und eine Tochter (13). Fischer studierte von 1984 bis 1988



Hubert Fischer

Vermessungswe-  
sen an der Fach-  
hochschule Mün-  
chen, von 1990 bis  
2008 war Fischer  
im Amt für Länd-  
liche Entwicklung  
beschäftigt. Seit  
2008 ist er Bürger-  
meister. Seine  
Hobbys sind Reisen, Wandern, Schwim-  
men, Lesen und Stubenmusik.

Fischer sprach sich mit Nachdruck für einen Neubau des Sportzentrums (Sport-  
halle, Mensa, Hallenbad) aus. Seine wei-  
teren Ziele: Weiterer Ausbau der Kita-  
plätze, Digitalisierung von Schulen und  
Verwaltung, bei der Innenstadtentwick-  
lung den eingeschlagenen Weg fortset-  
zen, die Rahmenbedingungen für Unter-  
nehmer weiter verbessern, brachliegen-  
de Gewerbeflächen wieder aktivieren,  
eigene Wohnbauprojekte realisieren.

**Gerhard Weiß** ist am 21. April 1966 in Krumbach geboren. Er ist verheiratet, hat einen 18-jährigen Sohn und eine 16-jährige Tochter. Weiß absolvierte ein Studium zum Verwaltungsfachwirt, arbeitete für mehrere Fachbereiche im Landratsamt Günzburg. Er war Teamlei-  
ter Baurecht, Jugendpfleger und ist der-



Gerhard Weiß

zeit Fachbereichs-  
leiter der Betreu-  
ungs- und Senio-  
renfachstelle. Seine  
Hobbys sind Familie,  
Reisen und „Südtirol erleben“.  
Ein neues Mitei-  
nander im Stadtrat  
und unter den Bür-  
gern zu initiieren, hat für Weiß, der sich  
für eine Sanierung des Sportzentrums  
aussprach, oberste Priorität. Seine wei-  
teren Ziele: bezahlbaren Wohnraum be-  
reitstellen, die Verkehrssituation ent-  
schärfen, die Stadt für Fußgänger und  
Radfahrer attraktiver machen.

**Angelika Hosser** ist am 28. März 1966  
in Krumbach geboren. Sie ist verheiratet  
und hat eine 21-jährige Tochter. Nach  
dem Abitur im Ursberger Ringeisen-



Angelika Hosser

Gymnasium von  
1986 bis 1988  
Ausbildung zur  
Grafikerin, beruf-  
lich tätig bei H.G.  
Schmid und Graph-  
ic Design  
Cremer in Senden,  
von 1994 bis 1998  
leitete sie die Gra-  
fikabteilung der Frick Werbeagentur  
Krumbach, seitdem selbständig als Inha-  
berin der Werbeagentur Pronto. Ihre  
Hobbys sind Reisen, Segeln, Schwim-  
men, Lesen und Kochen.

Hosser, die für eine Sanierung des Sport-  
zentrums plädierte, räumt dem Verkehr  
im Zusammenhang mit dem Klima-  
schutz große Bedeutung ein. Große An-  
liegen sind ihr auch das Vorhandensein  
bezahlbaren Wohnraums und ausrei-  
chender Arbeitsplätze.



Wahlplakate wie hier in der Burgauer Straße in Krumbach dominierten bis Mitte März das Straßenbild in Krumbach.

# Großer Erfolg für Hubert Fischer

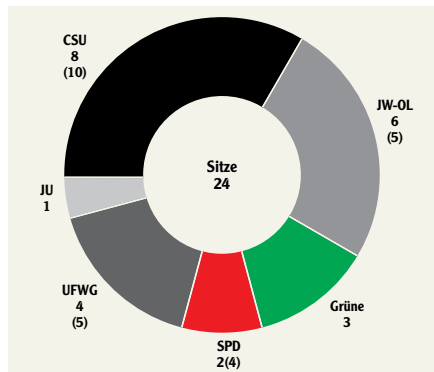
Amtsinhaber setzte sich ohne Stichwahl durch

Drei Bürgermeisterkandidaten in Krumbach: Nicht wenige hatten angesichts dieser Ausgangslage mit einer Stichwahl gerechnet. Doch es kam anders. Hubert Fischer (JW-OL), seit 2008 im Amt, setzte sich mit 56,0 Prozent bereits im

ersten Wahlgang klar durch. Der langjährige 2. Bürgermeister Gerhard Weiß (CSU) erhielt 32,8 Prozent der Wählerstimmen, Angelika Hosser (Grüne), die ihre Kandidatur erst recht spät erklärt hatte, kam auf 11,2 Prozent.



Gerhard Weiß (links) trat für die CSU an, Hubert Fischer (rechts, JW-OL) gewann die Wahl jedoch deutlich.



So sieht die Sitzverteilung im neu gewählten Krumbacher Stadtrat aus.

Grafik: Martin Kropf, AZ

# Urgesteine der Kommunalpolitik

## Verabschiedung langjähriger Krumbacher Stadträte

Mit Blick auf diese vielen Jahre kann man wohl mit Fug und Recht von einer Ära sprechen. 1972 wurde Dr. Josef Langenbach erstmals in den Krumbacher Stadtrat gewählt. Dem Rat gehörte er 48 Jahre ohne Unterbrechung an. Bei Christoph Helmes waren es 42 Jahre. Johann Geiger brachte es immerhin auf 30 Jahre. Alle drei „Urgesteine“ der Krumbacher Kommunalpolitik wurden Ende April feierlich aus dem Stadtrat verabschiedet. Mit Blick auf die Corona-Krise fand die Sitzung im Stadtsaal statt.

Dr. Josef Langenbach gehörte seit 1972 dem Krumbacher Stadtrat an. Von 1996 bis 2002 und von 2008 bis Ende 2018 hatte er das Amt des Dritten Bürgermeisters inne. Er war langjähriger Fraktionsvorsitzender der UFWG, Mitglied im Bauausschuss, im Rechnungsprüfungsausschuss, Seniorenbeauftragter des Stadtrats und Aufsichtsrat im ÜWK. Auf stolze 42 Jahre im Krumbacher Stadtrat brachte es Christoph Helmes. Er

war langjähriger Fraktionsvorsitzender der SPD, gehörte dem Bauausschuss, dem Personalausschuss und dem Rechnungsprüfungsausschuss sowie dem Kommunalunternehmen Stadtimmobiliën an.

30 Jahre gehörte Johann Geiger dem Stadtrat an. Von 1984 bis 1990 war Geiger Ortssprecher für Hohenraunau. Von 2002 bis 2008 hatte er das Amt des Dritten Bürgermeisters inne. Er war langjähriger Fraktionsvorsitzender der JW-OL und Mitglied im Bauausschuss.

Zum Ende der Legislaturperiode ließ Bürgermeister Fischer einige Höhepunkte der letzten sechs Jahre nochmals Revue passieren. Er erinnerte unter anderem an den Bau der Kletterhalle, an 200 Jahre Musikverein, Live am Marktplatz, Sanierung des Bahnhofs, Innenstadtsanierung, Neubau FOS/BOS, neue OP-Säle in der Kreisklinik, Freibadsanierung, Kindergartenerweiterung Maria Hilf und das Bürgerhaus in Hürben.



Mit dem im Frühjahr notwendigen Abstand platzierten sich die ausscheidenden Krumbacher Stadträte zum Abschiedsfoto (von links): Elisabeth Merk (6 Jahre im Stadtrat), Christoph Helmes (42 Jahre), Klaus Niederhofer (6 Jahre), Dr. Josef Langenbach (48 Jahre), Dr. Marcus Härtle (12 Jahre), Bernd Maisch (12 Jahre), Johann Geiger (30 Jahre), Hermann Mayer (6 Jahre) und Claus Brückmann (12 Jahre). Es fehlt Dr. Stephan Dieckmann (6 Jahre).



# Gruppenbild mit Abstand –



Von links: Achim Fißl, Peter Tschochhofer (beide SPD), Klemens Ganz, Nico Harder, Christian Plail (alle UFWG), Angelika Hossler (Bündnis 90/Die Grünen), Herbert Haas (JW - Offene Liste), Benedikt Diem (UFWG), Michael Thalhofer (Bündnis 90/Die Grünen), Maximilian Behrends (JW - Offene Liste), Heinz Weber (Bündnis 90/Die Grünen), Lothar Birzle (JW - Offene Liste)

# Krumbachs neuer Stadtrat



Weiter von links: Bürgermeister Hubert Fischer, Michael Kratky, (beide JW - Offene Liste), Dieter Behrends, Johanna Herold, Karl Liedel (alle CSU), Sebastian Kaida (JU), Dr. Ildiko Sugar-Bunk (JW - Offene Liste), Gerhard Ringler (CSU), Manfred Pfeiffer (JW - Offene Liste), Ursula Bader, Jochen Schwarzmann, Gerhard Weiß und Gabriele Tichel (alle CSU).

# Zwischen Kontinuität und Wandel

Gerhard Weiß und Klemens Ganz agieren auch in der neuen Amtsperiode als stellvertretende Bürgermeister

Gerhard Weiß (CSU) und Klemens Ganz (UFWG) bleiben auch in der neuen Wahlperiode des Krumbacher Stadtrates Zweiter und Dritter Bürgermeister. In der ersten Sitzung des neu gewählten Stadtrates im Mai wurden sie in ihren Ämtern bestätigt.

In dieser Sitzung, die mit Blick auf die Abstandsregeln der Corona-Krise nicht im Rathaus, sondern im Stadtsaal stattfand, wurde auch deutlich, wie stark sich der Stadtrat durch die Wahl verändert hat. Zehn Mitglieder sind neu im Rat, erstmals sind die Grünen (drei Mitglieder) im Rat, Neubesetzungen gab es an der Spitze der CSU-Fraktion. Neuer Fraktionschef ist Karl Liedel, der im März erstmals in den Rat gewählt wurde. Er folgt dem langjährigen Fraktionsvorsitzenden Gerhard Weiß nach. Bei der Gruppierung Junge Wähler-Offene Liste (JW-OL) ist Manfred Pfeiffer neuer Fraktionsvorsitzender (bisher Lothar Birzle). Bei der UFWG (vier Sitze) bleibt Klemens Ganz an der Spitze. Bei den



Gerhard Weiß (CSU, Bildmitte) wurde abermals zum Zweiten Bürgermeister gewählt.

Grünen (drei Sitze, erstmals im Rat vertreten) ist Angelika Hossler Fraktionsvorsitzende, bei der SPD (zwei Sitze) bleibt Achim Fißl Fraktionsvorsitzender.

Bürgermeister Hubert Fischer umriss die Aufgaben der Kommunalpolitiker. Dazu gehöre auch maßgeblich, etwa im Bereich der Kinderbetreuung und der Bildung, dafür zu sorgen, dass jeder die gleichen Lebenschancen habe. Wichtig sei, dass die Räte in ihrem Handeln immer das Gesamtinteresse der Stadt und der Menschen sehen würden. Nach der Vereidigung der zehn neuen Stadträte (Benedikt Diem, Herbert Haas, Angelika Hossler, Nico Harder, Sebastian Kaida, Michael Kratky, Karl Liedel, Jochen Schwarzmann, Michael Thalhofer und Heinz Weber) stand die Wahl der Bürgermeister-Stellvertreter an. Gerhard Weiß (seit 2006 Zweiter Bürgermeister) hat dieses Amt auch weiterhin inne, Klemens Ganz wurde erneut zum Dritten Bürgermeister gewählt.



Klemens Ganz (UFWG, im Vordergrund) bleibt Dritter Bürgermeister der Kammelstadt.



### Landratswahl: Hans Reichhart folgt auf Hubert Hafner

Neuer Landrat im Landkreis Günzburg ist Dr. Hans Reichhart (CSU, rechts im Bild). Sein Vorgänger Hubert Hafner (links) gratulierte dem Sieger noch am Wahlabend im Landratsamt Günzburg. 55,6 Prozent der abgegebenen Stimmen

konnte Reichhart auf sich vereinigen. Max Deisenhofer (Grüne) erhielt 26,6 Prozent der Wählerstimmen, Gerd Mannes (AfD) 10,1 Prozent, Luise Bader (SPD) 6,2 Prozent und Rudolf Ristl (Die Linke) 1,4 Prozent.



### Landauer-Ausstellung des Heimatvereins

Wechselnden Themen widmet der Heimatverein Krumbach seine Ausstellungen, die in der Sparkasse gezeigt werden. Im Frühjahr widmete sich eine Dokumentation Leben und Werk von Gustav Landauer, geboren in Karlsruhe 1870 - und somit vor 150 Jahren - führten seine Lebenslinien auch nach Krumbach:

Landauer war ein jüdisch-deutscher Schriftsteller und Politiker. Gemeinsam mit seiner zweiten Frau Hedwig Lachmann, die mehrere Jahre ihrer Kindheit in Hürben verbracht hatte, übertrug er auch Werke von Oscar Wilde ins Deutsche. 1917 übersiedelte die Familie Landauer nach Krumbach.

# Heimat im Herzen

## Abschied des langjährigen Landrats Hubert Hafner

Der 30. April war Hubert Hafners letzter Tag als Landrat des Landkreises Günzburg. Hafner war zwar Sprecher der schwäbischen Landräte, aber niemals war er ein Lautsprecher, sondern eher ein Leisetreter. Dass die Behörde funktioniert, war ihm wichtig. Und wer sich dann welches Stück vom Kuchen im Falle eines Erfolges abschneidet, war dem Vater von vier Kindern und Opa von neun Enkeln ziemlich wurscht. Hauptsache, das Ergebnis stimmt.

Nach fünf Jahren als Rathauschef in Ichenhausen und dem Verzicht Georg Sinnachers auf eine weitere Amtszeit als Günzburger Landrat wurde Hafner mit über einem Dutzend anderer Namen als potenzieller Nachfolger genannt. Gegen den SPD-Kandidaten Gerd Olbrich setzte er sich 1996 durch – und seither musste er nicht wirklich um sein Amt auf Zeit fürchten.

Zu den großen Erfolgen zählt Hafner die Ansiedlung Legolands vor den Toren

Günzburgs. Die Kleinstadt hatte die japanische Millionen-Metropole Tokio ausgestochen. Der Triumph sei nur möglich gewesen, weil sich viele auf ihren politischen Ebenen und über Parteigrenzen hinweg für die Region eingesetzt hätten. Der überdurchschnittliche Ausbau des Radwegenetzes (200 Kilometer entlang von Kreis-, Staats- und Bundesstraßen; 700 Kilometer Radwanderwege) im Kreis Günzburg ist für den passionierten Radfahrer alles andere als eine Selbstverständlichkeit und ein nicht zu unterschätzender Baustein für die Attraktivität eines Landkreises, die sich nicht nur an der wirtschaftlichen Prosperität bemessen dürfe.

In den Jahren als Landrat hat der gebürtige Ichenhauser festgestellt, dass es schwieriger geworden ist, die Menschen zufriedenzustellen. „Du kannst 100 Sachen gut machen. Aber an der einen Geschichte, die nicht so gut gelaufen ist, hängt man sich auf.“



Einen überdimensionierten Schlüssel übergab Hubert Hafner (rechts) bei seiner letzten Amtshandlung als Landrat an seinen Nachfolger Hans Reichhart.

# Mit den „Sieben Aufrechten“ ging 1950 alles an

## 70 Jahre St. Georgspfadfinder in Krumbach

Es sind oft nur alltägliche Geschehnisse, die das Leben eines Pfadfinders von der Aktivität junger Menschen in anderen Gruppierungen unterscheiden. Und doch haben die Georgspfadfinder diesen „anderen“ etwas voraus: Die Gründer von 1950 blicken mit Stolz auf den knapp 50 Jugendliche umfassenden Nachwuchs, der heuer das 70-jährige Bestehen organisiert und damit sicherstellt: Pfadfinder bleibt man ein Leben lang.

Georg Hofmeister als Stammesältester bringt es auf einen Nenner: „Wir freuen uns, dass das damals von Kreisjugendringleiter Konrad Kügele und dem Krumbacher Stadtkaplan Vinzenz Happ gesäte Samenkorn auf so fruchtbaren Boden gefallen ist und wir heute stolz sein können auf einen so lebendigen Nachwuchsstamm von Georgspfadfindern und Pfadfinderinnen.“

Die derzeitige Stammesvorsitzende Gerlinde Hußlein ist gleichfalls froh, „einer so großen Gemeinschaft“ vorstehen zu können. In den wöchentlich einmal statt-

findenden Gruppenstunden werden je nach Altersstufen Spiele gemacht, größere Aktionen geplant und durchgeführt, aber auch Pfadfinderverhalten und wichtige Werte für das Leben vermittelt.

Begonnen hat alles in der Zeit des Wiederaufbaus um 1950. Nach dem militärischen Drill im Verlauf des Zweiten Weltkriegs wandte sich die Jugend anderen Idealen zu. Den Auftakt in Krumbach machte der damalige Sportlehrer Rudolf Rogoll mit der Gründung der Gruppe Silberschwäne im Bund deutscher Pfadfinder, die es gleichfalls noch heute gibt. Am 1. Mai waren es dann Kügele und Happ, die mit einigen Buben aus der Jungschar der katholischen Pfarrjugend die Gruppe „Fähnlein der sieben Aufrechten“ bildeten.

Ein Jahr später legten diese im Beisein der Silberschwäne bei den Kreuzwegstationen südlich des Krumbachs das Versprechen „Allzeit bereit“ ab. Die Pfadfinderschaft St. Georg in Krumbach war gegründet.



Die Gruppe „Fähnlein der sieben Aufrechten“ waren die ersten St. Georgspfadfinder in Krumbach. Von links: Hans Götz, Otto Frieder, Erhard Krämer, Hans Rieß, Franz Scheer, Anton Höfler und Siegfried Baum.

# Wie der Simon Hans zum „Stadtkanonier“ wurde

Launige Verse des früheren Bürgermeisters Konrad Kling

Es war wohl in den 1950er Jahren, da gastierte ein Zirkus in Dillingen an der Donau. Während der Aufbauarbeiten passierte ein Missgeschick: Ein Elefant verirrte sich. Nein, nicht in den sprichwörtlichen Porzellanladen, sondern in die Abteilung der Nil-Krokodiler. Das fatale Ergebnis inspirierte den früheren Krumbacher Bürgermeister Konrad Kling, das im Folgenden genussreich zu lesende „Verse als Spaß für die Kinder“ zu dichten.

*Ein Elefant zerstampft zwei Kisten,  
daraus drei Krokodil entwischten.  
Die Donau sind sie raufgeschwommen*

*und sind dann bis zu uns gekommen.*

*In der Kammel gibt's jetzt Krokodiler,  
bald sind sie laut, dann wieder stiller.  
Doch manchmal tun sie solche Brüller  
man hörts naus bis zum Bäcker Filler -  
die elends Krokodiler!*

*Sie luden sich bei uns zu Tisch  
und fraßen alle Kammel-Fisch,  
Sie fraßen auch, oh, es ist schade  
beim Kleber alle Kopfsalate.  
Und hört nur her, ihr meine Lieben:  
Sie schmausten auch die gelben Rüben.  
Ja, diese Krokodiler-Schurken -  
sie schnabulierten Klebers Gurken.*



Ganz nett zur gereimten Tier-Geschichte passt dieses Bildle (fotografiert vermutlich Mitte der 1930er Jahre in der Babenhauser Straße) mit dem Elefanten, der für einen Wanderzirkus Werbung machte: Vielleicht erkundigt sich der Dickhäuter gerade nach dem Simon Hans; der frühere städtische Vorarbeiter wohnte nämlich im Haus nebenan.

*Da weinte die Frau Kleber sehr,  
sie hatte kein Gemüse mehr.  
Sie sprach: „Oh lasst uns immer weinen,  
so lang wir stehen auf zwei Beinen  
und wenn wir auch im Bette liegen,  
lasst uns're Tränen nicht versiegen.“*

*Dem Bürgermeister Aletsee,  
dem tat das in der Seele weh.  
Er sprach zu seinem Vorarbeiter:  
„Simon, so geht das nicht weiter;  
die Krokodil darf man nicht schonen –  
erschieß sie mit den Stadtkanonen.“*

*Den Auftrag will Simon erfüllen,  
bald werden die Kanonen brüllen,  
der Simon will die Biester töten –  
ihr Blut, es soll die Kammeln röten!  
Hinter dem Strauch aus Haselnuss,*

*da passt der Simon auf den Schuss.  
Die Krokodil jedoch sind schlau,  
die Luder merken es genau:  
Dass Simon, dieser Siach der schlechte  
sie in die Bäuche schießen möchte.  
Weil sie Kanonen fürchten sehr,  
schwimmen sie fort – ins Schwarze Meer!*

*Im Kammelwasser in dem stillen,  
die Krokodiler nicht mehr brüllen.  
Doch leider ist es voll Bazillen,  
so dass darin beim besten Willen  
Kein Bub und Mädels, Frau und Mann,  
mit Lust und Liebe baden kann...*

*„Das müssen wir dem Landrat sagen,  
und diesen Mann so lange plagen,  
und ihm dann auch so lange peinigern –  
bis er die Kammeln lässt schön reinigen...“*

## Er verdiente sich Achtung und Wertschätzung der Bevölkerung

Konrad Kling war seiner Heimatstadt stets eng verbunden

Als Spross einer alteingesessenen Familie war Konrad Kling (1894-1983) seiner Heimatstadt Krumbach und ihren Bürgern zeitlebens eng verbunden. Seine Sorge und sein Handeln galt stets dem Dienst für die Gemeinschaft.

Der ehemalige Prokurist war 1935 als Nachfolger von Dr. Max Sailer zum 1. Bürgermeister der Stadt Krumbach berufen worden und hat sich in schweren Zeiten Achtung und Wertschätzung der Bevölkerung verdient. In den Jahren von 1952 bis 1960 berief ihn das



Konrad Kling

Vertrauen seiner Mitbürger erneut in

den Stadtrat. Hier stellte er Rat, Wissen und Erfahrung als zweiter Bürgermeister wiederum in den Dienst seiner Heimatstadt.

Darüber hinaus galt sein Interesse der Aufrechterhaltung des von ihm initiierten städtischen Kulturrings. Als langjähriges geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Gemeinnützigen Baugenossenschaft konnte Konrad Kling erfolgreich mithelfen, die Schwierigkeiten der Wohnraumbeschaffung in der Nachkriegszeit zu überbrücken.

In den Jahren seines Ruhestandes widmete sich Konrad Kling der Überarbeitung des Heimatbuches der Stadt, schrieb in Aufsätzen und launigen Gedichten seine Erinnerungen nieder.

Altbürgermeister Konrad Kling ist am 10. Juli 1983 im neunzigsten Lebensjahr verstorben.





## 100. Geburtstag von Margareta Böck

Ihren 100. Geburtstag konnte im März Margareta Böck begehen. Die aus Pfronten stammende Jubilarin war mit dem Billenhauser Lehrer Meinrad Böck verheiratet und genoss ihr bemerkenswertes Altersjubiläum im Beisein ihrer Familie (zwei Töchter, fünf Enkel, acht Urenkelkinder) im Seniorenheim der Arbeiterwohlfahrt in Krumbach. Bürgermeister Hubert Fischer und Landrat-Stellvertreterin Monika Wiesmüller-Schwab statteten der Jubilarin einen persönlichen Gratulationsbesuch ab.



## Ehrenpreis für Georg Hofmeister sen.

Sie ist ein Wahrzeichen Krumbachs: die Mühlkapelle. Großen Anteil daran hat die Familie Hofmeister und speziell Georg Hofmeister senior (3. von rechts), der für sein Engagement den Ehrenpreis der Werbegemeinschaft Krumbach erhalten hat. Die Auszeichnung wird jährlich an Bürger verliehen, die sich für die Allgemeinheit und die Stadt einsetzen. Und das tut Georg Hofmeister in besonderem Maße, seit er 1978 die ehrenamtliche Betreuung und Pflege der Mühlkapelle von seinem Vater übernahm.



## Verabschiedung nach 30 Jahren im Dienst der Stadt

Im Januar 1990 in der Teil-Hauptschule Niederraunau eingestellt, Ende 2019 aus der Grundschule Niederraunau entlassen: Elisabeth Sadlo hat ihre nahezu 30-jährige „Schulzeit“ als Reinigungskraft im Schuldienst der Stadt Krumbach „erfolgreich abgeschlossen“. Im Rahmen eines kleinen Festaktes sprachen Bürgermeister Hubert Fischer (links hinten), Tobias Handel (Sachgebietsleiter Hochbau/Bautechnik, links vorne) und Thomas Schweikart vom Personalrat (rechts hinten) Lob und Dank aus.

## 30 Jahre Krumbacher Herzsportgruppe

Das Herz, Dreh- und Angelpunkt des Lebens, medizinisch wie symbolisch: Für Annemarie Harder (im weißen T-Shirt) ist es in jeder Hinsicht ein wichtiger Teil ihres Lebens und das bereits seit Jahrzehnten. Vor 30 Jahren gründete sie, gemeinsam mit dem damaligen Klinikarzt Hans Peter Otter, die Koronarsportgruppe Krumbach. In dieser Zeit hat Annemarie Harder ihr Angebot weit über die wöchentliche Übungsstunde hinaus ausgedehnt, auch das gesellschaftliche Miteinander will sie fördern.



## Nieder mit der Männerwirtschaft: Theater in Niederrauau

Kampf der Männer- und Vetterleswirtschaft in Niederrauau! Erhard Scholz, Initiator und Gründungsmitglied des Theatervereins Niederrauau, brachte zusammen mit Maria Kiebler zum 40-jährigen Theaterjubiläum in Niederrauau ein brandaktuelles Thema auf die Bühne. Vorsitzender Heinz Weber und sein Team aus 25 Personen, die bei der Aufführung des Theaterstücks „wie ein Uhrwerk“ ineinandergriffen, spielten im März jedes Mal vor ausverkauftem Haus im Grünen Baum.



## 30 Jahre im Krumbacher Stadtrat

Für 30 Jahre Zugehörigkeit zum Krumbacher Stadtrat wurden in der letzten Sitzung des „alten“ Krumbacher Stadtrats im April drei verdienstvolle Stadträte geehrt: Ursula Bader (von rechts im Bild), Zweiter Bürgermeister Gerhard Weiß und Johann Geiger engagieren sich alleamt bereits seit drei Jahrzehnten ehrenamtlich im Gremium ihrer Heimatstadt. Für den Hohenraunauer Johann Geiger war die Ehrung auch gleichzeitig der Abschied, er trat bei der letzten Wahl nicht mehr an.



# Als Krumbachs jüdisches Gotteshaus brannte

Die Synagoge ging 1939 in Flammen auf

Es war nur ein kleiner Bericht mit dem Titel „Ein Brand am Sonntagmorgen“, der am 27. November 1939 im Krumbacher Boten erschien. Der weitere Text: „Am gestrigen Sonntagmorgen durcheilte gegen 4 Uhr Feueralarm die schlafende Stadt. Das Gebäude der früheren Synagoge, das jetzt als Heulager verwendet wurde, stand in Flammen. Da die umliegenden Häuser stark gefährdet waren, musste die Freiwillige Feuerwehr Krumbach energisch eingreifen, um den durch 300 Zentner Pressheu gespeisten Brand auf seinen Herd zu beschränken, was ihr glücklicherweise gelang. Die Synagoge brannte innen vollständig aus.“



Die heutige Gedenkstätte auf dem Areal der früheren Synagoge.

Das Feuer zerstörte auch den Dachstuhl, der teilweise zusammenstürzte. Den sehr massiv gebauten Außenmauern konnte das Feuer nichts anhaben. Über die Brandursache bestehen zwar, wie wir von der Polizeibehörde erfahren, Verdachtsgründe auf Brandstiftung; sie bedürfen jedoch noch einwandfreier Aufklärung.“

Wie sich zeigte, blieb vieles unklar. Zwar zweifelte niemand daran, dass das Feuer absichtlich gelegt wurde. Über den Brandstifter halten sich, wie Dr. Barbara Sallinger in der Krumbacher Stadtgeschichte und auch Walter Gleich in seinen „Stichworten über Krumbachs Vergangenheit“ schreiben, bis heute Gerüchte. Offiziell soll „ein 62-jähriger Geisteskranker“ den Brand gelegt haben, der dafür auch verurteilt wurde. Mehr ist über ihn nicht bekannt, zumindest schriftlich.

Die offizielle Reichskristallnacht vom 9. auf 10. November 1938 fand also in Krumbach ein Jahr später statt. Die im ehemaligen Hürben noch verbliebenen Juden hatten ab diesem Zeitpunkt, und teilweise schon lange vorher, stark unter den Nationalsozialisten zu leiden.



Nur noch die Außenmauern der 1818 gebauten Synagoge blieben beim Brand vor 81 Jahren übrig.



## Aus der Kirchturm-Perspektive: Krumbach 1970

50 Jahre ist es her – da war die Krumbacher Stadtpfarrkirche St. Michael bis zur Turmkuppel hoch eingerüstet, um anstehende Außenrenovierungs-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten erledigen zu können. Unser Heimatpost-Leser Max Wolf, der auch ein passionierter Bergsteiger war, durfte also im Sommer 1970 den weitem bekannten Krumbacher Dachdeckermeister Michel Zimmermann (dessen Sportsfreund er war) einmal bis in die höchste luftige

Höhe hinauf begleiten. Bei dieser „Erstbesteigung von Sankt Michael“ konnte der Wolf Max dann von der Kuppelspitze aus einige Bilder fürs private Fotoalbum dokumentieren. Zwei dieser dabei entstandenen Aufnahmen sind oben zu sehen: Links der Blick vom Kirchturm auf den Kirchplatz mit „Zitherbäck“ und Pfarrhof; rechts als Ausschnitt eine kleinen Panoramaschau über die „Dächer Krumbachs hinweg“ in den westlichen Stadtbereich.



## Singen mit Abstand

...hieß das Motto für die heimischen Chöre nach einer langen, coronabedingten Pause. Die Mitglieder von „pop-Chorn“ etwa, dem poppigen Ableger der

Krumbacher Chorgemeinschaft „Liederkrantz“, trafen sich unter der Leitung von Charly Schur zu einer Sommerprobe am Oberrieder Weiher (im Bild).



## Prämierte Werke und mehr aus 20 Jahren „KULT-Kunst“

„Ausgezeichnet. Prämierte Werke aus 20 Jahren KULT-KUNST“ war der Titel einer Sonderausstellung, die nach der Wiedereröffnung über die Pfingsttage im Mittelschwäbischen Heimatmuseum zu bewundern war. Den Besuchern wurde eine attraktive Auswahl der bisher prämierten Werke präsentiert, die von Bildern und Skulpturen über Plastiken und Wandobjekte bis hin zur raumgreifenden Installation reichte. Auch die Ausstellungsplakate aus 20 Jahren „KULT-Kunst“ (im Bild) waren zu sehen.



## Neue Perspektive für Niederrauener Kita

Seit Mai nutzt die Niederrauener Kindertagesstätte St. Gabriel den Interimsbau auf dem Gelände des TSV Niederrauener. Das schuf die Möglichkeit, dem Kindergarten in der Ortsmitte eine neue Perspektive zu eröffnen. Mit dessen Neugestaltung ging es jetzt im Herbst los, bis zum Beginn des Kindergartenjahrs 2022/2023 könnte sie abgeschlossen sein. Unser Bild zeigt von links Kitaleiterin Birgitt Lachenmaier, Bürgermeister Hubert Fischer und Tobias Handel (Leiter des Bereichs Hochbau im Stadtbauamt).



## Regionale Postgeschichte: Schenkung von Karl Kling

Dem Mittelschwäbischen Heimatmuseum gehört seit Juni ein Schatz von großem Wert: Es handelt sich um über 700 Briefe, Postkarten und Umschläge von „Ganzsachen“, also Kuverts mit handgeschriebenen Empfängeradressen und Absendern, jeweils mit von der Post abgestempelten Original-Briefmarken. Zusammengetragen hat sie Professor Karl Kling im Verlauf von Jahrzehnten – nun vermachte er seine gesamte Sammlung dem Heimatmuseum, was dessen Leiterin Anita Roth (links) sehr freute.

## AELF: Ämter in Krumbach und Mindelheim fusioniert

Zum 1. Oktober wurden die bisher eigenständigen Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Krumbach und Mindelheim zu einem größeren Amt zusammengeführt. Das neue Amt heißt AELF Krumbach-Mindelheim und verfügt über zwei gleichberechtigte Sitze in Krumbach (im Bild Behördenleiter Axel Heiß) und Mindelheim. Grund für die Zusammenlegung seien die Veränderungen innerhalb der Landwirtschaft und der gewandelte Beratungsbedarf bei den Landwirten.



## Eine Niederrauener Liebeserklärung an den Dialekt

Die Niederrauener Sprachwissenschaftlerin Edith Burkhart-Funk ist seit 2004 Mitglied in der Kommission für Mundartforschung an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in der Münchner Residenz. Und in dieser Funktion ist sie an einem Forschungsprojekt besonderer Dimension beteiligt: Dem Bayerischen Wörterbuch, einem Mammutwerk über den Dialekt mit all seinen Verästelungen. Es wurde im Jahr 1913 begonnen, im Jahr 2060 soll das Projekt abgeschlossen sein, fürs Erste.



## Zusammenhalten in Corona-Zeiten

Im Zuge der Corona-Pandemie wurde die Initiative „Unser soziales Bayern – wir halten zusammen“ ins Leben gerufen, um bayernweit gemeinnützige Projekte zu fördern. Auch im Landkreis Günzburg bildeten sich mit rund 500 Ehrenamtlichen 30 Helfergruppen, für deren Koordination das Freiwilligenzentrum Stellwerk zuständig ist. In Krumbach formierte sich eine Helfergruppe rund um Johanna Schwarzmann und Alexandra Eheim, die Senioren auf verschiedene Weise unter die Arme griff.





## Neuwahlen bei der Attenhauser Feuerwehr

Auf der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Attenhausen im März wurden auch Wahlen abgehalten. Für die nächsten sechs Jahre in den Vorstand der Wehr berufen wurden (von links): Andreas Strobel (Jugendwart), Daniel Strobel (Vorsitzender), Simon Rittler (Beisitzer), Rainer Huber (Kas-

sierer), Peter Rothermel (Schriftführer) und Christoph Weber (Beisitzer). Wegen Krankheit fehlt auf dem Bild Gerhard Fischer, Kommandant und Zweiter Vorsitzender. Johann Strobel und Peter Graile wurden für ihre besonderen Verdienste im Feuerwehrwesen zu neuen Ehrenmitgliedern ernannt.



## Goldene Ehrennadeln beim Gartenbauverein Edenhausen

Für 50-jährige Mitgliedschaft beim Obst- und Gartenbauverein Edenhausen wurden auf der Jahreshauptversammlung im März Rudolf Kober, Walter Rampp und German Rypar mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Unser Bild zeigt die geehrten Mitglieder des

Vereins (von links): Vorsitzender Florian Fetschele, Herbert Rieß, Walter Rampp, Robert Jäger, German Rypar, Manfred Bertele, Ewald Horber, Karlheinz Fischer, Winfried Fetschele, Rudolf Kober und zweiter Vorsitzender Jürgen Schmaus.



### Mr. Taekwondo wird nicht müde

Der Krumbacher Heinz Gruber (im linken Bild) hat den koreanischen Kampfsport Taekwondo in der Region und in Deutschland groß gemacht – im Juni feierte er seinen 70. Geburtstag. Mit einem Sprung über acht Personen hinweg

ein Brett zertreten (rechtes Bild) – solche Kunststücke aus seiner Anfangszeit macht Heinz Gruber heute zwar nicht mehr. Aber auch mit 70 wird er nicht müde, Taekwondo selbst zu betreiben und zu unterrichten.



### Ein neues Kneipp-Tretbecken für das Krumbad

Im Heilbad Krumbad wurde im Juni ein neues Kneipp-Tretbecken eingerichtet. Es ist Bestandteil des Konzeptes für die Weiterentwicklung des Bades. Mit Hilfe

eines Autokranes wurde das Becken im Innenhof des Krumbades installiert. Geschäftsführer Peter Heinrich verfolgte das Geschehen von der Terrasse aus.





## „Liebe“: Bayerns älteste Milchkuh wurde 25

Normalerweise ist ein 25. Geburtstag nichts Außergewöhnliches. Wenn aber eine Kuh das Vierteljahrhundert voll macht, dann sehr wohl. „Liebe“ steht im Stall von Familie Merkle in Krumbach-Attenhausen. Im Juli vor 25 Jahren erblickte sie als Kälbchen das Licht der Welt. Ein sensationelles Alter, das sie laut dem Zuchtverband Wertingen zur ältesten Milchkuh Bayerns macht. Die Ausnahmekuh hat bisher 22 Kälber zur Welt gebracht und sie erfreut sich nach wie vor bester Gesundheit.



## Als Hebamme begleitete sie rund 3000 Geburten

Annähernd 3000 Geburten hat Maureen Dalton (rechts im Bild) in 30 Jahren als Beleghebamme an der Klinik Krumbach begleitet. Im August verabschiedeten Klinikvorstand Dr. Volker Rehbein und Klinikdirektor Hermann Keller sie in den Ruhestand. Die Belegärzte Dr. Robert Landthaler und Dr. Georg Vitsek lobten nicht zuletzt ihre Ruhe und Gelassenheit in jeder Situation. Ihre Tochter Samantha hat den gleichen Beruf ergriffen und arbeitet jetzt ebenfalls als Beleghebamme an der Klinik.



## Landsmannschaft ehrt Prof. Dr. Karl Kling

Prof. Dr. Karl Kling wurde im August für seine 60-jährige Mitgliedschaft bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft mit einer Urkunde und Ehrennadel geehrt. In seiner Laudatio dankte Kreisobmann Ewald Neutatz jun. dem Ehrenlandsmann Karl Kling für seine schon seit 60 Jahren anhaltenden, unschätzbaren Verdienste für seine Sudetendeutschen Mitbürger. Im Bild von links: Isolde Bürgel (SL-Ortsgruppe Krumbach), Ewald Neutatz jun. (SL-Kreis- und Ortsobmann) und Prof. Dr. Karl Kling.

## Ehrenpreis für Roman „Klaro“ Klarmann

Ob vom Balkon aus, auf Besucherterrassen vor Wohnheimen oder im Hallenbad: Der Mann mit dem Akkordeon, den alle „Klaro“ nennen, macht gerne jeden Ort zur Bühne, wenn er den Menschen dort mit seiner Musik einfach nur eine kleine Freude machen kann. Für sein unermüdliches Engagement gerade auch in Zeiten von Corona, erhielt Roman „Klaro“ Klarmann heuer den Ehrenpreis der Werbegemeinschaft Krumbach. Er ist der vierte Preisträger der 2017 ins Leben gerufenen Auszeichnung.



## Abschied nach 20 Jahren Mittagsbetreuung

Als vor 20 Jahren an der Krumbacher Grundschule die Mittagsbetreuung eingeführt wurde, war dies auch für Claudia Spitz (links im Bild) der Start in die Schulbetreuung. Mit Schuljahresschluss beendete die Erzieherin ihre Betreuungstätigkeit an der Schule. Bürgermeister Hubert Fischer sprach der Pro-Arbeit-Mitarbeiterin mit einer herzlichen Laudatio seitens des Schulträgers Anerkennung und Dank aus. Dankesworte galten auch Jutta Niedermair (rechts), die ebenfalls aus dem Arbeiterteam ausscheidet.



## Wie Gerd Deisenhofer Präg prägte

Der Krumbacher Gerd Deisenhofer (rechts im Bild) ist seit mittlerweile 60 Jahren für das Unternehmen Präg tätig. 1972 wurde er Teilhaber von Präg und stellte von da an wichtige Weichen für die Zukunft und das Wachstum des Unternehmens. Ende 2005 übergab Gerd Deisenhofer dann den Stab an die nächste Generation, an seinen Sohn Marc (links im Bild). Bis heute jedoch bringt er sich noch in einzelnen Projekten mit seinem großen Erfahrungsschatz und seinen Kontakten ein.



# Ein starkes Signal für die Kunstszene

## Mittelschwäbischer und Krumbacher Kunstpreis verliehen

Lange war es ungewiss gewesen, ob Corona die traditionelle Jahresausstellung des Kultvereins ausgerechnet in ihrem 20. Jahr verhindern werde. Dem trotzigen Widerstand der Organisatoren Wolfgang Mennel und Andreas Birkner sei es zu verdanken, erklärte Museumsleiterin Anita Roth, dass die Ausstellung zum doch noch möglich geworden sei. Den mit 3000 Euro dotierten Mittelschwäbischen Kunstpreis 2020, gestiftet vom Landkreis Günzburg, verlieh die Jury an die Ulmer Künstlerin Janina Schmid für ihr Werk „Sally“. Diese Arbeit ist ein Blickfang: Ein Greifarm, von einem Elektromotor betrieben, vollzieht kreisförmige Bewegungen, nimmt im Vollzug jeder Drehung einen roten Faden auf und verliert ihn wieder. Der Bewegung „wohnt eine gewisse Poetik inne“ und sie rege den Betrachter zu Geschichten und Deutungen an, begründeten die Juroren die Preisvergabe. Den mit 1000 Euro dotierten Krumbacher Kunstpreis 2020, gestiftet jeweils zur Hälfte von der Stadt und von Kultverein, erhielt Christine Metz aus Ried bei Me-



Bürgermeister Hubert Fischer übergab die Urkunde des Krumbacher Kunstpreises an Christine Metz.

ring für ihr Werk „Nest“. Aus einiger Entfernung sieht „Nest“ aus wie die Fotografie der Oberfläche eines Ameisenhaufens. Tatsächlich handelt es sich um eine Bleistiftzeichnung.

Einig waren sich Kult-Vorsitzender Marc Hettich, Monika Wiesmüller-Schwab und Bürgermeister Hubert Fischer darin, dass in Zeiten der Coronapandemie die Kunst und die Künstler besondere Aufmerksamkeit und Hilfe brauchten und dass Kult-Jahresausstellung und die beiden Kunstpreise einen wichtigen Beitrag darstellten.



Verleihung des Mittelschwäbischen Kunstpreises (von links): Stellvertretende Landrätin Monika Wiesmüller-Schwab, Bürgermeister Hubert Fischer, Preisträgerin Janina Schmid, Museumsleiterin Anita Roth und Ausstellungsorganisator Wolfgang Mennel.



## Krumbachs Literaturherbst trotzte der Corona-Krise

Literaturherbst, in diesem Corona-Jahr? Das war lange Zeit mehr als unsicher. Doch es gab ihn, wenngleich etwas anders als in den vergangenen Jahren. Für die Veranstaltungen wurde unter anderem der geräumige Stadtsaal genutzt, in dem die Abstandsregeln eingehalten werden konnten und für den die Stadt auf die Miete verzichtete. Federführend bei der Organisation waren heuer das

Heimatmuseum, die Stadtbücherei, die Volkshochschule, der Kulturverein Kult (mit Subkult), Bücher Thurn, der abc-Büchershop, der Weltladen und die Raiffeisenbank Schwaben Mitte. Unser Bild zeigt einige der Akteure (von links): Johanna Herold (Volkshochschule), Birgit Fleiner (Stadtbücherei), Anita Roth (Heimatmuseum) und Wolfgang Mennel (Kulturverein Kult).



## 25 Jahre im Dienst der Stadt

Abwassermeister Martin Keller feierte im August sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Stadt Krumbach. Als auszubildender Ver- und Entsorger hat Martin Keller seinerzeit bei der städtischen Kläranlage bei Billenhausen sein Arbeitsverhältnis bei der Stadt begründet. Heute ist der geprüfte Abwassermeister

Stellvertreter des Kläranlagenleiters und Gewässerschutzbeauftragter. Unser Bild von der Ehrung zeigt Martin Keller (Mitte), dahinter (von links) den Leiter der Kläranlage Johannes Bestler, Bürgermeister Hubert Fischer, Werkleiter Martin Strobel und den Vorsitzenden des Personalrates, Siegfried Kuchler.

# Die Stadt und ihre Apotheken

Bis vor 70 Jahren gab es in Krumbach nur eine einzige

In den Beiträgen von Ortschronist Heinrich Sinz zur Geschichte der Stadt Krumbach finden sich auch erste Hinweise auf das Apothekerwesen vor Ort. Näheres dazu hat Ortschronist Walter Gleich in seinem Nachschlagewerk „Krumbach in Stichworten“ notiert. Den Belegen zufolge richtet um 1770 der Apotheker Hayn die erste Apotheke ein und zwar ziemlich sicher in „Krumbach, Haus-Nr. 151“ (heute Mindelheimer Straße 14).

Hayn erwarb sich von der Markgrafschaft Burgau das Privileg, eine Apotheke zu betreiben und war der erste Pharmazeut in Krumbach. Städte unter 5000 Einwohnern hatten damals üblicherweise nur eine Apotheke. Von dieser privilegierten Apotheke, so Sinz weiter, „hören wir, dass sie die vorgeschriebenen Taxen beachtet und in gutem Stand gehalten wurde“.

Es dauerte dann bis zur Zunahme an Einwohnern in der Nachkriegszeit, ehe in Krumbach eine zweite Apotheke ihre

Dienste anbieten konnte: Binnen weniger Jahre hatte die Stadt mit über 6000 Einwohnern eine Größe erreicht, die neben der Stadtapotheke eine weitere Apotheke im Ort rechtfertigte. In der Folge macht Franz Strasser im Mai 1949 aus einer Gerberei am Marktplatz die St. Michael Apotheke, die 2019 unter dem Apothekerehepaar Erik und Bettina Egner ihr 70-jähriges Bestehen feierte.

Da haben die weiteren Krumbacher Apotheken noch ein bisschen hin: Seit 1960 gibt es die von Norbert Plail in der Mühlstraße eröffnete St. Ulrichs Apotheke. 1977 wird durch Apotheker Hans-Jörg Jedelhauser in der Bahnhofstraße als vierte an Zahl die Bahnhofapotheke eröffnet. Fußnote zur lokalen Statistik: Die von Apotheker Georg Hamberger im Jahr 1983 eröffnete Marien Apotheke in der Burgauer Straße hat vor einigen Jahren wieder ihre Pforten wieder geschlossen. Die erste Apotheke der Stadt in der Mindelheimer Straße ist übrigens seit 2005 Geschichte.



Die erste Apotheke der Kammelsstadt war in „Krumbach, Haus Nr. 151“ (heute Mindelheimer Straße 14) untergebracht.



Franz Strasser (2. von links) war der Gründer der St. Michael Apotheke. Den mit Stuck verzierten Giebel ließ er übrigens abreißen.

# Ein wahres Feuerinferno

Vor 150 Jahren: Der größte Brand der Stadtgeschichte

Inzwischen sind 150 Jahre vergangen. Noch immer aber gibt eine Schreckensnacht im Mai des Jahres 1870 Anlass, sich daran zu erinnern, dass damals neun Gebäude im Zentrum des Marktes Krumbach einem Schadenfeuer zum Opfer fielen.

Es gilt als das größte Brandunglück seiner Geschichte. Das heutige Gebiet zwischen Marktplatz und Stadtbücherei sowie Nassauer- und Mindelheimer Straße war Schauplatz dieser Tragödie. Übrig blieben lediglich verkohlte Balken und Mauerreste sowie am Rand einige stark beschädigte und zumeist nicht mehr bewohnbare Häuser.

Es gab zwar in Krumbach eine acht Jahre zuvor gegründete Freiwillige Feuerwehr, doch bestand deren Ausrüstung aus einer Saugspritze sowie drei vierrädri- gen alten und einer kleinen neueren zweirädri- gen Druckspritze. Jedes Feuer wuchs sich bei der damaligen Bauweise mit Mauern aus Riedelwerk und Ton, dazu Holz und Stroh zu einem Totalbrand aus. Hinzu kommt, was heute undenkbar ist: Krumbach und Hürben be-



Nach dem schrecklichen Brand entwickelte die Feuerwehr ihre Ausrüstung kontinuierlich weiter. Unser Bild aus dem Jahr 1888 zeigt die aktive Mannschaft der Feuerwehr Hürben mit ihrer Steigleiter.

saßen als einzige Orte in der näheren Umgebung eine eigene Feuerwehr. In der Schreckensnacht waren sie ganz allein, wenn auch mit Helfern aus der Bevölkerung im Einsatz. Erst am anderen Morgen konnten durch sogenannte Feuerreiter - also mit Pferden - Jugendliche und Männer aus den Nachbarorten zum Helfen gerufen werden.



Eine Zeichnung unbekannter Herkunft zeigt das schreckliche Ausmaß des Brandes im Jahre 1870 in Krumbach.



## Marienbildstock im Wald erneuert

Der Marienbildstock mit dem Jesuskind auf dem Spazierweg zur Lexenrieder Kapelle war aus Altersgründen renovierungsbedürftig geworden. Eine Handvoll Bürger mit Manfred Pfeiffer und Walter Gleich (von rechts im Bild) an der Spitze beteiligten sich an der grundlegenden Erneuerung des Kleinods. Die Krumbacher Kunstmalerin Hildegard Anleitner malte das Marienbild neu und Schreiner Ernst Rietzler aus Hohenraunau schnitt das hölzerne Kreuz in kostenloser Eigenleistung.



## Heuer zum Mitnehmen: Krumbachs Spielstraße

Die Spielstraße, beliebte und bewährte Aktion von Quartiersmanagement, Jugendpflege und Familienstützpunkt Krumbach, gab es in diesem besonderen Jahr (nur) zum Mitnehmen. Dennoch holten sich viele Familien am Stand der Organisatoren (im Bild) eine „Spielstraße to go“ ab. Ausgestattet mit einem Smartphone und dieser kleinen Box voller Bastelutensilien und Spielsachen konnten sie in den Wochen danach die Weltreise durch die Länderstationen in Kleingruppen selbständig durchführen.



## Bestattungen unter Bäumen

Bestattungen unter Bäumen sind nun auf beiden Krumbacher Friedhöfen möglich. Rund um die Bäume wurden zur Aufnahme der Urnen Edelstahlhülsen, die auch dem Schutz der Baumwurzeln dienen, mit Deckel eingebracht. Grabpflanzung und Grabschmuck wie Kerzen, Blumen oder Fotos sind nicht gestattet. Bei einem Ortstermin auf dem Westfriedhof (im Bild) machten sich die Mitglieder des Bauausschusses ein Bild von der neuen Bestattungsform, die auch auf dem Ostfriedhof möglich ist.

## 60 Jahre als Organist in der evangelischen Kirche

Mit Händen und Füßen im Einsatz zum Lobe des Herren, das ist Friedrich Widmann aus Krumbach – und das schon seit 60 Jahren. Der Pensionär und frühere Volksschullehrer ist Organist und konnte im September sein 60-jähriges Orgeljubiläum feiern. Die Musik begleitet ihn schon fast sein ganzes Leben lang. Im Alter von sechs Jahren erhielt er den ersten Klavierunterricht in seinem Heimatort Pfuhl. 1974 schließlich spielte Widmann das erste Mal in Krumbach im Gottesdienst die Orgel.



## Ein „Piratenschiff“ im Kinderzentrum

Ein Piratenschiff, „gestrandet auf der Sandbank und vor Anker gegangen im Kindergarten“: Der Förderverein Kinderzentrum Krumbach hat dieses attraktive Spielgerät für die städtische Einrichtung beschafft und durch Spendengelder von Privat, Geschäften und Firmen finanziert. Auf unserem Bild „gehen die ersten kleinen Piraten an Bord“. Das freut die Kinder und (von links) Manuela Grau vom städtischen Kindergarten, Nadine Münnich und Gabriele Tuchel vom KiZe-Förderverein.



## Verabschiedung von Erzieherin Gertrud Baur

Ihren aktiven Dienst als Erzieherin am städtischen Kindergarten Krumbach beendete Gertrud Baur (Bildmitte). In einer herzlich gehaltenen Laudatio dankte Bürgermeister Hubert Fischer (rechts) für ihren „loyalen, ehrlichen und authentischen Einsatz für die Kinder unseres Kindergartens“. Der Laudatio des Bürgermeisters schlossen sich in herzlich gehaltenen Dankadressen Kindergarten-Leiterin Martina Eberhardinger (links) und der städtische Personalratsvorsitzende, Siegfried Kuchler, an.





# Mit einem Opel fing alles an

Wie es zum ersten Taxiunternehmen in Krumbach kam und wer im 20. Jahrhundert die ersten Autos fuhr

Am Anfang dieser Geschichte steht ein Auto. Ein Opel. Und zwar einer aus dem Jahr 1928 mit dem amtlichen Kennzeichen II Z - 3487: Das erste Taxi, das in Krumbach im gewerblichen Mietwagenbetrieb eingesetzt wird.

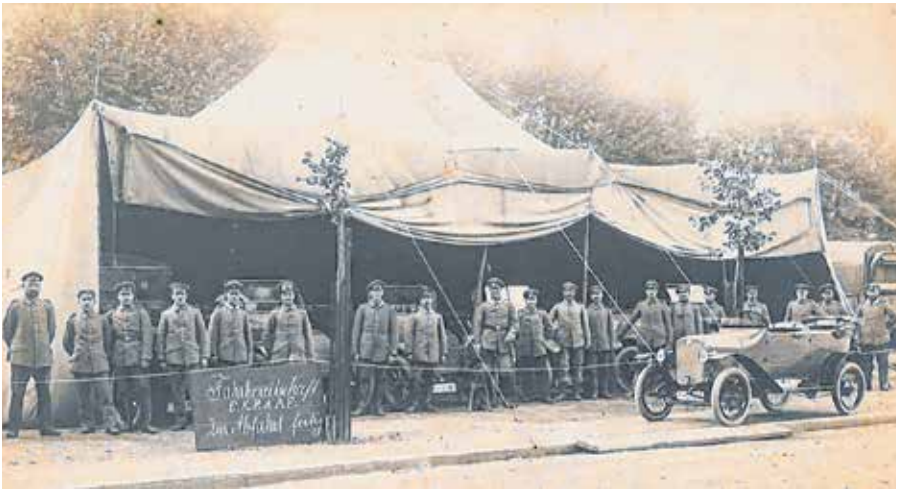
Mit seinem noblen Opel eröffnete im September anno 1928 nämlich Otto Hablitzel seinen Mietwagenbetrieb und feierte lokale Premiere mit Krumbachs erstem Taxistand. Hablitzel (Jahrgang 1890) war geraume Zeit zuvor mit seiner Familie aus seiner Geburtsstadt Sulz am Neckar ins Mittelschwäbische Krumbach mit Familienwohnsitz Am Rittlen 4 umgezogen, sein gewerblichen Unternehmen war untergebracht in der „Automobil- und Maschinenbau-Werkstätte“ von M. Negele in der Karl-Mantel-

Straße (heute ist dies das Grundstück nördlich des ehemaligen Hürbener Filmtheaters.

Hablitzels Start gelang. Er baute sein Taxi-Unternehmen kontinuierlich aus, erwarb weitere Automobile. Während des Zweiten Weltkrieges wurde er mit seinem Fuhrpark zur Fahrbereitschaft verpflichtet, nach Ende des Krieges erhielt er von der Militärregierung die Lizenz zur Weiterführung seines Unternehmens, das er dann als „anerkannter erster Krumbacher Taxifahrer“ auch noch weitere Jahre „im geschätzten Dienst am Kunden“ betrieb. Otto Hablitzel starb im August 1980. Seine Tochter Helene Walbner und Hablitzel-Enkel sind heute noch am ursprünglichen Familiensitz, Am Rittlen 4 in Krumbach, wohnhaft.



Den ersten Taxibetrieb in Krumbach eröffnete im Jahre 1928 Otto Hablitzel (im Bild rechts). Sein Fuhrpark war untergebracht in den „Automobil & Maschinenbauwerkstätten“ Negele in der Karl-Mantel-Straße.



In Kriegszeiten war das Mietautounternehmen des Krumbachers Otto Hablitzel zur Fahrbereitschaft verpflichtet.

Die Krumbacher Autogesellschaft, oder um im Bild zu bleiben, der „Blick in den Rückspiegel“ des lokalen Straßenverkehrs lässt erkennen, dass kurz nach der Jahrhundertwende um 1900 hierorts motorbetriebene Blechkarossen Einzug ins Straßenbild hielten.

Zu den ersten Wagenlenkern in der Kammelstadt zählten der Tierarzt Dr. Karl und der Mediziner Dr. Mützel, der seine Praxis in der Mindelheimer Straße hatte. Auch heimische Firmeninhaber und Kaufleute hatten sich Fahrizenzen erworben. Und dann in der zeitlichen Folge eben auch Mietautobesitzer, von denen Otto Hablitzel der erste Krumbacher war.

Dabei hatten es die ersten Autofahrer nicht leicht. In den frühen Jahren des Automobils musste vielerorts das Benzin noch in Apotheken erworben werden, da es natürlich noch kein Tankstellennetz gab. Doch das war nur eine der Schwierigkeiten: Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es gelegentlich Strafmandate wegen Überschreitung der Geschwindigkeitsbegrenzung. Innerhalb

von Ortschaften waren mancherorts sechs, außerhalb zwölf Stundenkilometer erlaubt.



Der Opel, Baujahr 1928 war das erste von Otto Hablitzel in Krumbach gefahrene Taxi. Im Bild der Taxi-Unternehmer mit Sohn Helmut auf der Kühlerhaube.



### Mit eingeschränktem Programm in den Bildungsherbst

Corona hat das Leben verändert. Aufgrund der durch die Pandemie veranlassten Einschränkungen mussten kulturelle Einrichtungen, darunter auch die Volkshochschule, ihre Aktivitäten zeitweise „so gut wie auf Null zurückfahren“. Nach der pandemiebedingten Zwangspause war es der Einrichtung

möglich, mit eingeschränktem Programm in den Bildungs-Herbst zu starten. In der vhs-Geschäftsstelle im Bürgerhaus stellten die beiden vhs-Vorsitzenden Johanna Herold (rechts) und Stellvertreter Jörg Drechsler (links) das Programm vor, das unter Corona-Auflagen Mitte September startete.



### Spuren des Krieges von 1870/71

Dem Thema des „Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71“, dessen Beginn vor 150 Jahren datiert ist, widmete der Heimatverein Krumbach im September eine Ausstellung in der Sparkasse am Marktplatz. Die geschichtlichen Ursachen und die politische Entwicklung der kriegerischen Auseinandersetzung

zwischen Deutschland und Frankreich wurden dabei anschaulich dokumentiert und die Geschehnisse durch Textbeiträge und Bildmaterial verständlich vermittelt. Dabei verwiesen die Exponate speziell auf die Auswirkungen des Krieges auf die lokale Krumbacher und Hürbener Heimatgeschichte.



## Krumbachs neuer Kreisverkehr

Das war in diesem Jahr die größte Straßenbaustelle innerhalb des Stadtbereiches: Der Bau des Kreisverkehrs an der B 300 im bisherigen Kreuzungsbereich mit der Talstraße und der Straßenführung zum „Buchkopf“. Der Verkehrsfluss auf der nach Süden stadtauswärts zum Schwarzlachenberg und nach Bahrenhausen führenden B 300 soll durch das 800 000-Euro-Projekt wesentlich

verbessert werden. Auf unserem Bild von der offiziellen Verkehrsfreigabe Anfang September (von links): Nach den beiden Mitarbeitern der ausführenden LS-Baufirma sind es Polizeihauptmeister Marcus Praschivka, MdL Alfred Sauter, Bürgermeister Hubert Fischer und vom Staatlichen Bauamt dessen Leiter Wilhelm Weirather sowie Baurat Henrik Vosdellen.



## In der Kammelstadt konnte jeder ein Held sein

An ausgewählten Bäumen und Plätzen mit starkem Publikumsverkehr wiesen im September in Krumbach bunte Flyer auf die Aktion zur Woche des bürgerschaftlichen Engagements hin. Unter dem Motto „Jeder kann ein Held sein“ gingen das Freiwilligenzentrum Stellwerk in Günzburg und das Quartiersma-

nagement in Krumbach mit diesen Helddenkarten an die Öffentlichkeit, um auf das ehrenamtliche Engagement aufmerksam zu machen. Unser Bild zeigt von links Bürgermeister Hubert Fischer, Inge Schmidt vom Stellwerk sowie Melissa Niedermaier und Birgit Baumann vom Quartiersmanagement.

# Wer waren Anton Nagenrauff und Max Welcker?

Namen, Daten, Ereignisse – Gegen das Vergessen

Anton Nagenrauff (1841 - 1923)  
Als Nachfolger von Johann Lachenmaier lenkte der geachtete Schreinermeister Anton Nagenrauff ab 1897 die Geschicke der damals noch selbständigen Gemeinde Hürben. Seine „Regierungszeit“ endete im Jahre 1902 durch die Vereinigung der Gemeinde Hürben mit der Stadt Krumbach. In dem dafür vorbereitenden Ausschuss führte damals Anton Nagenrauff den Vorsitz. Nach der Ratifizierung trug er der Festversammlung ein Gedicht vor, in dem es unter anderem hieß: „Krumbach heißt nun unser Heimatort – Krumbach hier und Krumbach dort, treu fördern wollen wir der Stadt Krumbach Heil, ob Nagenrauff, Oettinger, Bader, ob Weill...“. Anton Nagenrauff, Hürbens letzter Bürgermeister, ist am 22. August 1923 in Krumbach verstorben. In Hürben erinnert noch eine nach ihm benannte Straße an ihn.



Max Welcker (1878 - 1954)

Max Welcker, ein in der schwäbischer Tradition fest verwurzelter Komponist, Organist, Chorleiter und Pädagoge wurde 1878 in Augsburg geboren, verlor in der Augsburger Bombennacht 1944 seine Wohnung und zog zu seinem Onkel nach Krumbach. Noch im gleichen Jahr führte er beim „Liederkranz“ den Taktstock und den Gesangverein ebenso wie den Kirchenchor zu glänzenden Höhepunkten. Welcker schuf fast 600 romantische Kirchenlieder, Chorwerke, Messen, Weihnachtslieder und Humoristika. Besonders populär war beispielsweise sein Lied über den „Zwetschgendatschi“. Aus seiner Feder stammen auch das „Krumbacher Heimatlied“ und eine Chorfassung von „Stille Nacht, heilige Nacht“. Max Welcker verstarb im Juni 1954 in seiner Heimatstadt. An sein Wirken in Krumbach erinnert der Max-Welcker-Weg.





## Neuer Vorstand für den Heimatverein

Bei der Jahreshauptversammlung wählte der Heimatverein einen neuen Vorstand. Der bisherige erste Vorsitzende Willi Fischer (links im Bild) stellte sich nach vier Jahren nicht mehr zur Wahl, wird den neuen Vorstand jedoch als Stellvertreter weiterhin aktiv unterstützen. Zu seinem Nachfolger wurde der 25-jährige Stadtrat Sebastian Kaida (3. von links) ge-

wählt. Ebenfalls neu im Vorstand sind Ulrike Schoblocher (2. von links) als Schatzmeisterin und Venera Buchmüller (rechts) als Schriftführerin. Unterstützt wird der neue Vorstand von den Beiräten Herbert Auer, Beate Hamp-Wohllaib, Heidi Landsperger, Michael Nagenrauft, Manfred Pfeiffer, Dr. Dagobert Smija und Jochen Schwarzmann.



## Bilder, die eine Krumbacher Liebeserklärung sind

Menschen aus Krumbach und Umgebung haben 2019 und 2020 „ihr Krumbach“ mit Bleistift gezeichnet und Künstlerin Doris Graf hat die rund 300 Zeichnungen in aufwendigen Drucken verdichtet. Im Oktober fand das Finale der Aktion mit einer Ausstellung im Hei-

matmuseum statt und gewährte den Blick auf ein lebensfreudiges, mitunter fröhliches Krumbach – eine kinderfreundliche Stadt (linkes Bild). Ein beliebtes Motiv war immer wieder das alte Rathaus – im rechten Bild umgesetzt in einer der Arbeiten von Doris Graf.



## Film ab: Die Hauptdarsteller der Werbegemeinschaft

Das Ergebnis einer Aktion der Werbegemeinschaft Krumbach kann sich im wahrsten Sinn des Wortes sehen lassen: In sehr persönlichen Filmsequenzen präsentieren sich Mitgliedsbetriebe der heimischen Wirtschaft, des Handels und der Dienstleistung in Krumbach.

Unser Bild zeigt einige der „Hauptdarsteller“ der Krumbacher Werbegemeinschaft vor ihrer eigenen Filmpremiere. Zu sehen sind die Kurzfilme im Cine Park Krumbach sowie auf der Internetseite [www.einkaufen-in-krumbach.de](http://www.einkaufen-in-krumbach.de)



## Langer Einkaufsabend statt Lichternacht

Die Krumbacher Werbegemeinschaft gestaltete die traditionelle Lichternacht coronabedingt heuer in abgespeckter Form als langen Einkaufsabend. Die Besucher kamen zahlreich und waren froh, wieder eine Veranstaltung in ihrer Stadt besuchen zu können. Die Menschen

schlenderten entspannt durch Krumbachs Straßen und ruhten sich an den Imbissständen, die einige Gaststätten aufgebaut hatten, aus, um sich zu stärken. Auch die beiden großen Modehäuser in Krumbach hatten viele Kunden, wie unser Bild zeigt.



## Ein „Glücks-Fall“ für die Stadt Krumbach

Mehr als 28 Jahre war der frühere selbstständige Landwirt und ausgebildete Gas- und Wasserinstallateur Heinrich Glück (vorne im Bild) als Facharbeiter in Diensten des städtischen Wasserwerks tätig. Dies war ein „Glücks-Fall für die Stadt Krumbach“ wie Bürgermeister

Hubert Fischer bei der Verabschiedung des geschätzten Stadtwerke-Mitarbeiters lobend feststellte. Hinten von links im Bild Personalsratsvorsitzender Siegfried Kuchler, Wassermeister Alois Konrad, Bürgermeister Hubert Fischer und Werkleiter Martin Strobel.



## Hoch hinaus mit dem Krumbacher Alpenverein

Der Krumbacher Sektion im Alpenverein ist in diesem Jahr um 109 Mitglieder auf nun 1678 Vereinsangehörige gewachsen. Schon seit einiger Zeit gilt der 15-jährige Schüler Max Dinger aus Nattenhausen als große Nachwuchshoffnung der bayerischen Sportkletterer; heuer holte sich das Klettertalent bei den Landesmeisterschaften seinen dritten baye-

rischen Meistertitel und ist in allen Disziplinen der Olympischen Kombination der beste Kletterer seiner Altersklasse. Der zweite „Max“ im Verein konnte bei der Jahresversammlung von DAV-Vorsitzendem Werner Lieb für eine außergewöhnliche Vereinstreue geehrt werden: Es ist Max Wolf, der seit 70 Jahren dem Alpenverein angehört.





## Verabschiedung der Kindergartenleiterin

Sie kam als examinierte pädagogische Fachkraft mit Berufserfahrung in der ehemaligen DDR im September 1990 nach Krumbach und setzte am städtischen Kindergarten nahtlos ihre Berufslaufbahn als Erzieherin fort. 30 Jahre später hat Martina Eberhardinger (in der Bildmitte) als beliebte Kindergartenleiterin ihre Berufspräsenz in Diensten der Stadt beendet. Für das Kindergarten-

Team bedankten sich die neue Leiterin des Kinderzentrums, Irina Schiller (2. von links) und deren ebenfalls neu ernannte Stellvertreterin Manuela Grau (links). Seitens der Stadtverwaltung und der Kollegenschaft überbrachten Bürgermeister Hubert Fischer (2. von rechts) und unter anderem Personalratsvorsitzender Siegfried Kuchler (rechts) Dankadressen.



## Krumbach in herbstlichen Farbtönen

Auf diesem Herbstbild des Krumbacher Fotografen Georg Drexel kann man gut

erkennen, wie ein Vogel von oben die Kammelstadt erspäht.

# Zur Erinnerung

Im Gedenken an 2020 verstorbene Krumbacher

Über Jahrzehnte hat **Ludwig Simon** das Leben der Dorfgemeinschaft in Hohenraunau durch kommunalen



Ludwig Simon

Einsatz und ehrenamtliches Engagement nachhaltig und vorbildlich geprägt. Anfang März ist Ludwig Simon verstorben. Er wurde 93 Jahre alt. 1961 wurde er erstmals in den Hohenraunauer Gemeinderat gewählt, fünf Jahre lang war er zweiter Bürgermeister von Hohenraunau. Simon hatte entscheidenden Anteil daran, dass Hohenraunau eines der ersten Dörfer im damals noch bestehenden Landkreis Krumbach war, das seine Eigenständigkeit aufgab und sich aus freier Entscheidung heraus der Stadt Krumbach anschloss. Nach der Eingemeindung wurde Simon zum Ortssprecher berufen, von 1972 bis 1978 war er Mitglied des Krumbacher Stadtrates und des städtischen Bauausschusses.

„Tue recht, aber scheue niemand“. Den Leitspruch für sein Tun und Handeln hat **Franz Buchberger** von seinem Opa übernommen und in seinem Leben angewandt. Franz Buchberger, aufgewachsen im Riesengebirge/Sudetenland hatte



Franz Buchberger

„die Wurzeln“ seiner Kindheit und Jugend nie vergessen, auch wenn er seine Heimat seit Kriegsende in Krumbach sah, wo der Maurermeister bei der

Firma Kling Arbeit fand und mit seiner Jugendliebe „aus der Heimat“ eine Familie gründete. Wenige Tage vor seinem 95. Geburtstag verstarb der ehemals passionierte Camper, frühere Segelflieger und Skifahrer Ende März. Über Jahrzehnte hinweg setzte er sich für die Interessengemeinschaft der Vertriebenen ein, war Gründungsmitglied der Ortsgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Bezirksobmann für den Bezirk Krumbach.

„Menschlichkeit im Amt war ihre Stärke“ – mit diesem Prädikat lässt sich die über 37-jährige berufliche Tätigkeit von **Therese Jaud** beschreiben: Ab 1945 im Landratsamt

Krumbach angestellt und ab der Gebietsreform im LRA Günzburg fortgesetzt. In all den Jahren erwies sich in verantwortungsvoller Position für die Mitbürger in



Therese Jaud

Stadt und Kreis „als Herz menschlichen Handelns und Verwaltens“ und dies als „treue Dienerin dreier Landräte“: Zunächst ab 1945 unter Dr. Fridolin Rothmel; dann 17 Jahre als Chefsekretärin bei Landrat Karl Graf. Nach der Landkreis-Zusammenlegung unter der Amtsführung von Dr. Georg Sinnacher erfüllte Therese Jaud „mit Herzblut und menschlicher Wärme“ die Position als Leiterin der LRA-Außenstelle Krumbach und wirkte als Chefin der Bürgerhilfsstelle Krumbach. Ihre Stärke war es, „Verordnungen und Gesetze menschlich zu vollziehen“. Im Februar ist Therese Jaud verstorben, sie wurde 98 Jahre alt.

**Dr. Josef Langenbach**, 23 Jahre lang Chefarzt in der Krumbacher Kreisklinik, hat auch die Kommunalpolitik in Krumbach und im gesamten Landkreis über Jahrzehnte maß-



Dr. Josef Langenbach

geblich geprägt. Im Mai ist er im Alter von 85 Jahren gestorben. Langenbach gehörte dem Krumbacher Stadtrat seit 1972 an, später war er Stellvertreter des Bürgermeisters und schließlich Träger der Goldenen Bürgermedaille. Für den Landkreis war er der zweite Mann als Landrat und bei Ärztevereinigungen sowie im Sport in führenden Positionen aktiv: Für Langenbach war dieser Einsatz eine Selbstverständlichkeit. Besonders „seine Klinik“ war es, deren Zukunft ihm am Herzen lag. So gründete er 2008 zusammen mit dem damaligen Bürgermeister Willy Rothermel den Förderverein der Krumbacher Kreisklinik, an dessen Spitze er bis 2018 stand. Bei der jüngsten Kommunalwahl hatte er nicht mehr kandidiert. Wenig später verstarb er nach längerer Krankheit und doch aktiv bis zu seinen letzten Tagen.

In seinem 90. Lebensjahr verstarb der Mitgründer und langjährige Hornmeister der Krumbacher Jagdhornbläser, **Karl Merk**. Er war 1958 Mitgründer und Hornmeister der Jagdhornbläsergruppe des Jägervereins Krumbach gewesen.



Karl Merk

2003 gab er nach 45 Jahren den Dirigentenstab ab. Merk wurde mit hohen Ehrungen versehen, wie dem Bläser Eh-

renzeichen in Gold, und war auch im hohen Alter immer noch an den Aktivitäten der Bläser interessiert.

Anfang Juli verstarb **Adolf Merk** im Alter von 87 Jahren. Weit über zwei Jahrzehnte leistete er erfolgreiche Arbeit als Gemeinderat in der ehemals selbstständigen Gemeinde Attenhausen und füllte nach der Eingemeindung in die Stadt Krumbach souverän die ihm durch das Votum seiner Mitbürger übertragenen „Mittler-Rolle“ aus. In der Doppelaufgabe als „Krumbacher Stadtrat“ und „Attenhauser Ortssprecher“



Adolf Merk

vertrat er nachhaltig die gebündelten Interessen der Gesamt-Bürger-schaft. Adolf Merk brachte sich darüber hinaus zeitlebens in das Vereinsleben und die Dorfgemeinschaft ein und prägte über Jahrzehnte die örtlichen Vereine.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb im Juli Wolfgang Linder, Mitarbeiter im städtischen Bauhof. Seit 1985 war er in die Stammmann-schaft der Krumbacher Bauhof-Riege eingebunden, wo er - damals noch an der Seite seines Vaters „Beppe“



Wolfgang Linder

Linder - und fortan für alle Aufgaben einsetzbar war, die der Stadtverschönerung zuträglich waren: Von der Grünbereichspflege über den städtischen Reinigungsdienst bis hin zum kommunalen Wintereinsatz. Wolfgang Linder wurde 58 Jahre alt.

# Impressum

Herausgeber:

Stadt Krumbach(Schwaben), Rathaus

86381 Krumbach(Schwaben)

Nattenhauser Straße 5

Telefon: 08282/9020

Telefax: 08282/90233

Internet: [www.krumbach.de](http://www.krumbach.de)

Email-Adresse: [redaktions-kare@stadt.krumbach.de](mailto:redaktions-kare@stadt.krumbach.de)

Zusammenstellung und Gestaltung:

Manfred Keller, Andreas Langer

Bilder:

Städtisches Bildarchiv, Foto-Weiß, Privat  
unter Verwendung von Text- und Bildmaterial  
der Tageszeitung „Mittelschwäbische Nachrichten“  
und der Wochenzeitung „Krumbach extra“

Fotografien von

Gertrud Adlassnig, Peter Bauer, Hans Bosch, Annegret Döring, Georg Drexel, Barbara Fetschele, Werner Glogger, Olaf Werner Holl, Angelika Hosser, Dieter Jehle, Martina Kaiser, Manfred Keller, Andreas Langer, Monika Leopold-Miller, Dr. Heinrich Lindenmayr, Irmgard Lorenz, Gerhard Lutz, Patricia Merk, Stefan Natterer, Emil Neuhäusler, Thomas Niedermair, Brigitte Pöschl, Peter Rothermel, Elisabeth Schmid, Alexander Sing, Angelika Stalla, Jochen Schwarzmann, Joseph Weidl/BR, Bernhard Weizenegger, Maria Wiedemann, Peter Wieser

Titel:

Stadtgarten im Frühling – Oase für Ruhe und Erholung in Krumbachs Mitte

Foto: Georg Drexel

Druck:

Weiss Druck, Krumbach

Auflage:

2.250 Exemplare

Erfasster Zeitraum:

November 2019 bis Ende Oktober 2020

